

Veterinärmedizin in der Hauptstadt | 2018

Zeitschrift der Gesellschaft der Freunde und Förderer
der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.



Gemeinsam sind wir stark!

Terminkalender 2019

Mitgliederversammlung der Freunde und Förderer	29.01.2019
Examensball 2019	20.03.2019
Tag der offenen Tür	25.05.2019
Lange Nacht der Wissenschaften	15.06.2019
Promotionsfeier mit Goldener Promotion	12.07.2019
Einführungstage der Erstsemester WS 2019	09-11.10.2019

Impressum

Heft 32/33-2018 (Dezember 2018)
ISSN: 1613-4419
Auflage: 1.000 Exemplare

Herausgeber:
Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.
Anschrift: Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang
www.wir-machen-druck.de

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassung der jeweiligen Autorin/des jeweiligen Autors wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor.

Redaktion: Dr. Tobias Ripp M. A. (LIS)

Titelbild: Studierende während der Erstsemestertage am Fachbereich bei einer teambildenden Maßnahme des IVSA. (Bild von Leonie Hastra)

In eigener Sache

Liebe Leser*Innen,

sicherlich wird Ihnen beim Lesen dieser Zeitschrift auffallen, dass an einigen Stellen die männliche oder weibliche Schreibweise verwendet wurde. Die jeweilige Form stellt keine Diskriminierung der anderen Geschlechter dar, sondern dient der einfacheren Lesbarkeit der Beiträge und wurde entsprechend der Originalmanuskripte verwendet. Es sind stets alle Personen, unabhängig des Geschlechts und der sexuellen Orientierung angesprochen, sofern nicht ausdrücklich anders erwähnt.

Die Redaktion

Liebe Freunde unseres Fachbereiches,
liebe Studierende, Kolleginnen und Kollegen,

fast möchte man sagen „schon wieder ein Jahr vergangen“. Das zeigt aber, dass wir alle intensiv gearbeitet, gelernt, gelehrt und geforscht haben. Das vergangene Jahr hat uns gefordert, erfreulicherweise aber auch mit vielen größeren und kleineren Erfolgen belohnt.

Im Sommer konnten wir nach intensiven Umstellungen im Bereich der klinischen Ausbildung die Evaluierung der EAEVE erfolgreich abschließen. Die nächste Hauptevaluation erfolgt im Jahr 2024. Wir werden weiterhin kontinuierlich an inhaltlichen und strukturellen Anpassungen der Lehrformate und –angebote in Hinblick auf die Qualität und Praxisorientiertheit des Gesamtkonzepts sowie auf die Bedürfnisse der Studierenden. Ein modernes, den Anforderungen des Berufs entsprechendes Ausbildungskonzept ist eine stete Herausforderung. Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die viel Zeit und Kraft in die Gestaltung der Ausbildung investieren. Weiterentwicklungen im Vet Skills Net und bei QuerVet so wie die verbesserte praktisch-klinische Ausbildung sind gute Beispiele für Angebote, die zeigen, wie kreativ und engagiert die Entwicklungen vorangetrieben werden.

Die Freie Universität hat am 4. Dezember ihren 70-jährigen Geburtstag gefeiert. Es freut uns sehr, dass auch der Fachbereich Veterinärmedizin dazu einen stilvollen Beitrag geleistet hat. Das Motto unserer Veranstaltung war die internationale Studierendenmobilität. Neben vielen beeindruckenden Beiträgen von Studierenden und aus dem Kreise der Freien Universität war ein Höhepunkt die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages mit dem ENVA Maisons Alfort. Dieser sichert auch weiterhin einen intensiven Austausch mit den französischen Kolleginnen und Kollegen und ermöglicht den Studierenden der Veterinärmedizin beider Hochschulen interessante Eindrücke an einer anderen Bildungsstätte zu bekommen. Es ist ein herausragendes Beispiel gelebter Partnerschaft, ein herzlicher Dank geht an alle, die diese Aktivität über so viele Jahre begleitet und unterstützt haben.

Die Studierenden an unserem Fachbereich sind auch in diesem Jahr sehr aktiv gewesen. Neben

den sehr vielseitigen Aktivitäten von Vetmed-FSI, bvvd und IVSA ist dies an der Entstehung neuer Betätigungsfelder, wie der Gruppe Tierschutz Veterinärmedizin Berlin oder auch dem Garten für Studierende zu sehen. Im Herbst hat der Vorsitz der Vetmed-FSI gewechselt, Herr Friedrich Rosenthal hat aufgrund seines fortgeschrittenen Studiums den Vorsitz abgegeben. Wir hoffen auch unter neuer Führung auf produktive kameradschaftliche Zusammenarbeit und die gemeinschaftliche Gestaltung des Fachbereiches Hand in Hand mit unseren Studierenden.

Die wichtigste Personalie 2018 gab es jedoch im Präsidium der Freien Universität: Wir haben mit Herrn Prof. Dr. Ziegler einen neuen Präsidenten bekommen, im Zuge dessen gab es auch Veränderungen im Präsidium. Wir wünschen den Kolleginnen und Kollegen Geschick für die großen, wichtigen Aufgaben an der Freien Universität. Wie in den letzten Jahren hat sich auch an der Infrastruktur des Fachbereiches einiges getan. Das Tiermedizinische Zentrum für Resistenzforschung nimmt nun für alle deutlich sichtbare Formen an und auch die Planungen für den Neubau der Lebensmittelsicherheit und –hygiene werden nach Abschluss des Architektenwettbewerbes sehr konkret. Nebenbei erfolgte auf dem Campus Süd-West der Austausch der Versorgungsleitungen, keine spektakuläre aber unbedingt notwendige Maßnahme.

Sehen wir bei allen Entwicklungen positiv auf das kommende Jahr, die Zahl der Herausforderungen wird nicht kleiner. Die Vielseitigkeit unserer Gesellschaft findet sich an unserem Fachbereich eindeutig wieder, sie führt zu kreativen Ideen und neuen Ansprüchen aber auch Gestaltungsmöglichkeiten. Nutzen wir auch weiterhin unsere Fähigkeiten und Energien.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2019!

Prof. Jürgen Zentek
(Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin)

Bernd Goldmann
(Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer)

Inhalt

Fachbereich erfolgreich durch die EAEVE evaluiert	6
Das künftige Tiermedizinische Zentrum für Resistenzforschung	7
Neubau des Lebensmittelzentrums	12
Vet Skills Net - ein Netzwerk zum Anfassen	14
Forum „ internationale Studierendenmobilität“	16
Inhalt des Partnerschaftsvertrag zwischen dem Fachbereich und ENVA Maisons Alfort	17
Rede von Prof. Weyrauch anlässlich der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages	18
Tierschutz Veterinärmedizin Berlin	20
Tier_Garten FU Berlin	21
Promotionsfeier mit goldener Promotion	22
Habilitationen	28
Loeffler-Frosch-Preis und Karl-Fritzsche-Preis an Prof. Benedikt Kaufer PhD	28
Martin-Lerche-Wissenschaftspreis an Prof. Dr. Stefan Schwarz	29
Innovationspreis der Stiftung Familie Klee an Prof. Dr. Susanne Hartmann	29
Her Dr. Markus Lohr mit dem Nachwuchsförderpreis ausgezeichnet	30
Zwei Berliner Studentinnen forschen an der Universität Cornell	31
Graduiertenkolleg 2046	33
IVSA Austausch zwischen Berlin und Thessaloniki	35
Podiumsdiskussion zu Tiertransporten	37
Tiermedizin „selbst erleben“	39
2. IVSA International Animal Welfare Conference	40
Kopfüber in die PRaxis - Tierschutz in Bulgarien	42
Weite, wohin man auch blickt : 12 Tiermedizin-Studierende der FU erforschen die Mongolei	44
L`échange avec la Freie Universität de Berlin	46

BB3R-Spring School am Institut für Veterinär-Anatomie	47
bvd - „Von Studierenden für Studierende“	48
Die Freiwilligengruppe, die keine Grenzen kennt - Tiermedizinstudierende bei Tierärzten ohne Grenzen	51
TPLO - Seminar in der Aesculap Akademie	53
Veterinärmedizin studieren mit Auslandsaufenthalt verbinden geht nicht? Falsch gedacht!	55
IVSA Austausch zwischen Berlin und Utrecht	57
Wer Tiere achtet, denkt um - „umdenken - tierzuliebe“	59
Hauptversammlung im Zoologischen Garten	63
Die Preisträger des Gerhard-Reuter-Preises 2018	64
Der Preisträger des Nachwuchsförderpreises 2018	64
Die Trägerin des Wilma von Düring Forschungspreises 2018	64
Protokoll der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer	65
Hinweise zur Beitragszahlung 2019	67
Antrag auf Mitgliedschaft in der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.	67

Fachbereich erfolgreich durch die EAEVE evaluiert

Die Evaluierung durch die EAEVE ist im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen worden.

Die bei der ersten Visitation im November 2017 festgestellten Mängel wurden intensiv aufgearbeitet und durch eine vereinte Aktion zwischen Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Dekanat erfolgreich gelöst. Dadurch hat sich der Fachbereich große Anerkennung erworben; die formale Empfehlung der Akkreditierung wird im November 2018 erfolgen. Der Prozess der Verbesserung der Lehre und des Qualitätsmanagements ist eine ständige Herausforderung an uns alle. Mag dieses auf der einen Seite aufwändig und umständlich erscheinen, so ist es doch unvermeidbar und sichert unseren Studierenden und den Lehrenden eine kalkulierbare und regelmäßige Prüfung und Optimierung der Prozesse. Diese Optimierung ist eine kontinuierliche Herausforderung, die wir im Rahmen des europäischen Bildungssystems leisten wollen und müssen.

Im Kontext der europäischen Veterinärfakultäten spielt unser Fachbereich eine wichtige Rolle, der europaweite Austausch von Studierenden und die Möglichkeit für unsere Absolventinnen und Absolventen, in Europa freie Arbeitsplatzwahl zu haben, sind ein herausragendes Element.

Das Dekanat dankt allen, die sich aktiv in den Prozess eingebracht haben. Der Erfolg ist für uns alle Motivation, die komplexen Prozesse in der Lehre kontinuierlich zu analysieren und zu verbessern.

Im Namen des Dekanats möchte ich noch mal allen Beteiligten herzlich Dank und Anerkennung aussprechen!

Text: Jürgen Zentek

Das künftige Tiermedizinische Zentrum für Resistenzforschung – Vorgeschichte, wissenschaftliches Konzept und Stand der Bauarbeiten

Gegenüber des Robert-von-Ostertag-Hauses (RvO), mit dem dort ansässigen Zentrum für Infektionsmedizin, entsteht bis Ende 2019 ein neues, dreigeschossiges Forschungsgebäude. Finanziert durch Bundes- und Landesmittel nach Art. 91b GG, handelt es sich hierbei um das „Tiermedizinische Zentrum für Resistenzforschung“ (TZR) des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin.



Bild: Das Modell des TZR (Gerber Architekten).

Das TZR hat die innovative Integration infektionsmedizinischer Grundlagendisziplinen mit tiermedizinisch-klinischer Forschung zum Ziel, um die Ursachen für Resistenzen gegen Antibiotika, Antiparasitika, Virostatika sowie Antiseptika und Desinfektionsmittel mittels epidemiologischer, molekularbiologischer und infektionsmedizinischer Ansätze aufzuklären und deren Entstehung und Ausbreitung zu verhindern bzw. einzudämmen. Dabei steht die Translation der Forschungsergebnisse in die tiermedizinische Klinik und Praxis im Mittelpunkt. Diese wurde bereits bei der räumlichen und technischen Konzeption des Gebäudes berücksichtigt. Zugleich ist die unmittelbare Nähe zu den Tierkliniken und zu den infektionsmedizinischen, lebensmittelhygienischen sowie vor- und paraklinischen Instituten des Fachbereichs von sehr großem Vorteil.

Das TZR-Grundstück hat eine Größe von ca. 49.400 m² und erstreckt sich entlang der Robert-von-Ostertag-Straße, südwestlich des 2013 eröff-

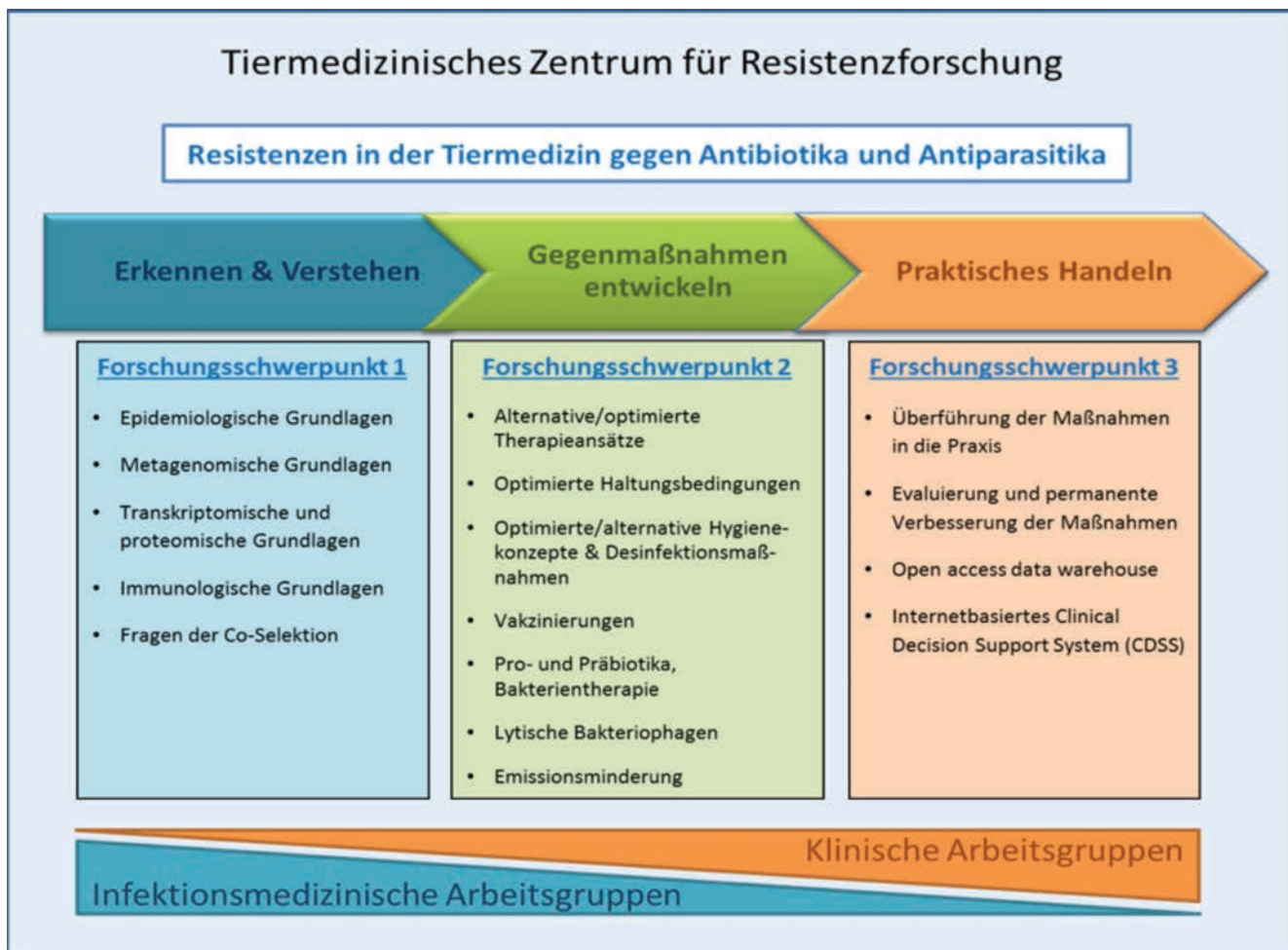


Bild: Das Forschungskonzept für das TZR.

neten RvOs, welches sowohl inhaltlich als auch gestalterisch mit dem TZR in enger Verbindung steht.

Das Gebäude mit seinen Abmessungen von ca. 35 m x 70 m und einer Gesamtnutzungsfläche von ca. 3.000 m² wird drei-geschossig mit Teilunterkellerung ausgeführt. Im Außenbereich sind Lager- und Technikräume sowie verschiedene Anlieferungs-zonen vorgesehen. Im Untergeschoss befinden sich technische Anlagen zum Sammeln sowie zum Sterilisieren der anfallenden Abwässer aus den Tierhaltungsbereichen. Im Erdgeschoss befindet sich, neben Büros und einem großen Konferenzraum, das Kernstück des TZR: Eine hochinstallierte, experimentelle Tierhaltung mit einer Gesamtnutzungsfläche von ca. 850 m² für die Haltung von insbesondere Nutztieren nach S2-Gen-technikstandard und unter praxisnahen Bedingungen. Im 1. Obergeschoss (OG) befinden sich weitere Büro- und Technikräume sowie die Lüftungszentrale. Im 2. OG sind Einzel- und Großraumbüros, ein Besprechungsraum sowie acht, ca. 40-60 m² große, modulare Laboreinheiten mit angrenzenden Auswertepätzen und innenliegenden, gemeinsam nutzbaren Funktionsräumen für insgesamt 110 Wissenschaftler geplant. Alle Labore sind nach neuesten Labor- und Sicherheitsstandards eingerichtet und können von fachbereichseigenen, aber auch externen Arbeitsgruppen, für deren infektiologische, mikrobiologische, molekularbiologische und biochemische S2-Genarbeiten genutzt werden. Neben modernsten Analysegeräten wird es hier eine Biobank zur Asservierung von biologischen Geweben und Infektionserregern geben.

Unter Federführung von Prof. Lothar H. Wieler und Prof. Uwe Rösler und tatkräftiger Mitwirkung von insgesamt zehn Projektleitern sowie zehn weiteren Wissenschaftlern des Fachbereichs und dem gesamten Team des Dekanats und der Technischen Abteilung der FU Berlin wurde im Herbst 2013 ein Antrag gemäß Artikel 91b Grundgesetz GG für die Errichtung eines Forschungsgebäudes zur Resistenzproblematik in der Tiermedizin erarbeitet und im Januar 2014 beim Wissenschaftsrat der Bundesrepublik Deutschland eingereicht. Nach Begutachtung und mündlicher Verteidigung, fiel durch den Wissenschaftsrat und die Gemeinsame Wissenschaftsminister-Konferenz am 27. Juni 2014 erfreulicherweise die Förderentscheidung zur Errichtung des TZR. Es folgte eine intensive, fast dreijährige Planungsphase, nach der dann im Sommer 2017 endlich die Baugenehmigung für das neue Forschungshaus am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin vorlag. In die Bauplanungen involviert waren (bzw. sind auch derzeit noch) neben den ausführenden Firmen und dem Bauherrn, dem Land Berlin, die Technische Abteilung der FU sowie für die Nutzerbelange des Fachbereichs die beiden TZR-Baubeauftragten PD Kerstin Borchers und Prof. Uwe Rösler.

Nach Baumrodungen auf dem Baufeld im November 2017 begann im März 2018 bei Eis und Schnee die Errichtung der Baustelle mit dem ersten Baggeraushub.

Der Aushub der Baugrube ging in der Folge schnell voran und die ersten Baucontainer konnten schnell gestellt werden. Anfang April 2018

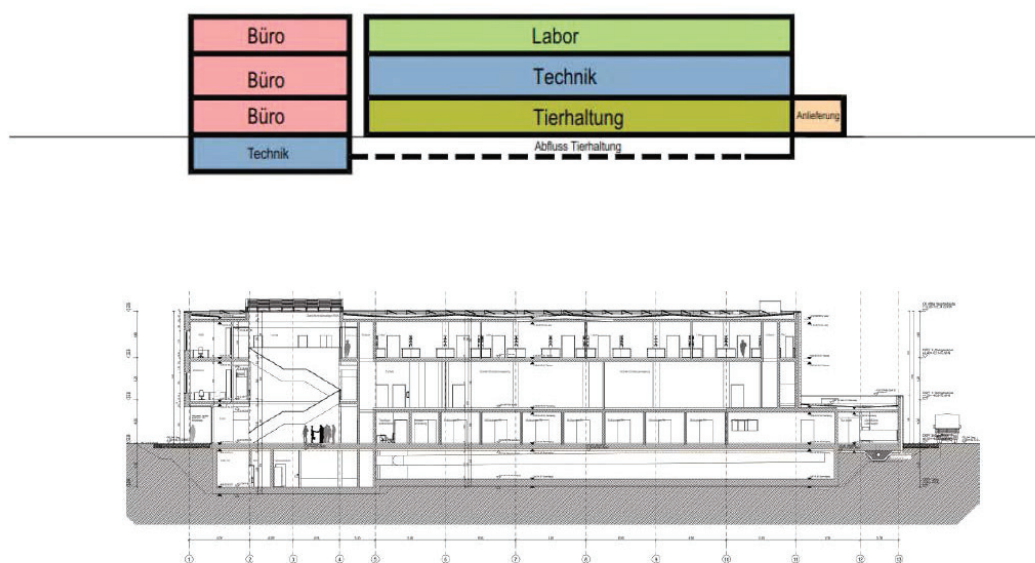


Bild 3: Der Schnitt durch das Gebäude (Gerber Architekten).

zeichnete sich bereits die tiefste Grube sowie die dazugehörigen Schächte für die Abwassersterilisation im Keller des künftigen Gebäudes ab und der erste Kran wurde aufgebaut (Bild 6).



Bilder 4 & 5: Errichtung der Baustelle im März 2018 mit dem ersten Bagger und dem Bauschild

Ab Ende März bis in den November 2018 wurde die Baustelle meist von schönstem Sonnenschein unter strahlend blauem Himmel beleuchtet, sehr zur Freude der fleißigen Bauarbeiter, die, so scheint es, unermüdlich von 6 Uhr in der Frühe bis zum späten Abend tätig sind und selbst bei 38 Grad Sommerhitze unbeirrt mit Ihren Arbeiten fortführen und das TZR so zügig in die Höhe wachsen ließen. Die Baubesprechungen wurden Mitte April 2018 vom RvO in den Baucontainer mit Besprechungsraum verlegt, wo diese regelmäßig unter Leitung der Se-natsverwaltung und unter Beteiligung der Bauleiter und Fachplaner sowie der Technischen Abteilung der FU und der Baubeauftragten als Nutzervertreter stattfinden.

Im Mai 2018 waren die ersten Decken des Untergeschosses betoniert, und Umriss des Erdgeschosses mit den zukünftigen Tierhaltungsbereichen wurden sichtbar. Ein zweiter Kran wurde im Juni 2018 gestellt, im September 2018 folgte ein Dritter (Bild 7).

Ende Oktober 2018 wurden die als zwei Zisterne lange Zeit sichtbar in einer Grube liegenden Löschwassertanks mit ca. 200.000 Liter Wasser befüllt und wieder mit Erdschutt abgedeckt. Es ist zu hoffen, dass diese Sicherheitsmaßnahme nicht benötigt werden wird (Bild 8).

Ein zwischenzeitlich eingetretener, minimaler Terminverzug beim Hochbau wurde inzwischen aufgeholt, so dass der Bau wieder im ursprünglichen Zeitplan voranschreitet und der Fertigstellung des Rohbaus Anfang 2019 derzeit nichts im Wege steht. Ein kleines Richtfest ist für Anfang Februar 2019 geplant.

Anschließend wird bis Ende 2019 der Innenausbau mit der anspruchsvollen Haustechnik, der Labor- und Tierstallausstattung erfolgen, gefolgt von einem mehrmonatigen Probetrieb bis Mitte 2020. Bis dahin werden die einzelnen Baufortschritte von den Mitarbeitern des Fachbereichs, hier insbesondere des gegenüber der Baustelle liegenden RvOs, sowie von zahlreichen Passanten und Nachbarn mit großem Interesse verfolgt.

In der Zwischenzeit wird vom TZR-Vorstand (TZR-Sprecher: Prof. Uwe Rösler, stellvertretender TZR-Sprecher: Prof. Georg von Samson-Himmelstjerna, Prof. Barbara Kohn, Prof. Christa Thöne-Reinecke) und dem Dekanat das Betriebs- und Nutzungskonzept sowie das Forschungsprogramm des Hauses entwickelt. Anfang November 2018 wurden die Anträge für die drei wissenschaftlichen Laborgroßgeräte bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft gestellt. Zudem konnte im Sommer 2018 Dr. Kristina Dietert als künftige „TZR-Stabstelle“ und administrative Leiterin des TZR gewonnen werden, die nun die Errichtung, die Inbetriebnahme und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Hauses maßgeblich unterstützen wird.

Derzeit ist vorgesehen, dass mit Eröffnung je eine mikrobiologische, parasitologische und virologische Arbeitsgruppe mit starkem Resistenzforschungsprofil ins TZR übersiedeln werden. Weitere Gruppen des Fachbereichs werden projektabhängig folgen und zusätzliche Gruppen mit expliziter, resistenzbezogener Forschungsausrichtung sollen im TZR etabliert werden.

Informationen zum Konzept und zur Struktur des TZR sowie zum Baufortschritt sind auf der inzwischen geschalteten Homepage unter <http://www.vetmed.fu-berlin.de/tzr> einzusehen.



Bild 6: Die Baugrube Anfang April 2018



Bild 7: Die Baustelle Ende September 2018 mit Sicht auf die Tierhaltungsräume



Bild 8: Die Baustelle Anfang November 2018 mit Beginn der Arbeiten im 1.OG und am Außenlager.

In Anbetracht der nun auch optisch schon gut erfassbaren, hervorragenden, künftigen Forschungsmöglichkeiten herrscht am Fachbereich schon eine große Vorfreude auf das TZR, das ab Mitte 2020 sicher schnell von verschiedensten Gruppen des Fachbereichs, der FU Berlin und von Kooperationspartnern bezogen und genutzt werden wird, um die übergreifende Resistenzproblematik in der Veterinärmedizin mit ihren vielfältigen Aspekten, auch im Sinne des „One Health“, zu beleuchten und effektiv einzudämmen.

Text: Kerstin Borchers, Kristina Dietert und Uwe
Rösler

Bilder 1 & 3: Gerber Architekten

Bild 2: Uwe Rösler

Bilder 4 - 8: Kerstin Borchers

Neubau des Lebensmittelzentrums



Bild: Das zukünftige Institut für Lebensmittelsicherheit und -hygiene

Der Fachbereich Veterinärmedizin freut sich auf den Neubau des Lebensmittelzentrums auf dem Campus Düppel. Der Abschluss des Architektenwettbewerbes mit insgesamt 16 Bewerbungen und die öffentliche Ausstellung der Ergebnisse in der Veterinärmedizinischen Bibliothek ist ein großer Schritt bei der Realisierung des Bauprojekts. Auch wenn es bis zum vorgesehenen Abschluss des Baus im Wintersemester 2022/23 noch einige Zeit hin ist, kann nun die weitere konkrete Planung und Terminierung erfolgen. Wir sind dem Land Berlin und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der Freien Universität Berlin dankbar, dass dieser wichtige Schritt für den Neubau und damit einen sehr wichtigen Arbeitsbereich gegangen werden kann. Dieses unterstützt in hervorragender Weise unsere Ziele der Forschung zu sicheren und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln. Der Fachbereich strebt in diesem Bereich den Ausbau einer interdisziplinären und modernen Ausbildung und Forschung an, die ihren Beitrag zur nachhaltigen und effizienten Lebensmittelproduktion leisten. Gesunde und sichere Lebensmittel sind das elementare Interesse unserer Gesellschaft. Es verbinden sich viele Möglichkeiten der Veterinärmedizin, von der Grundlagenforschung, über die Klinik, bis zu produktfokussierten Strategien.

Letztendlich ist der Auftrag Lebensmittel so zu produzieren, dass sie auch umweltverträglich sind. Der Fachbereich Veterinärmedizin hat in diesem Bereich eine große Zahl nationaler und internationaler Aktivitäten entwickelt, die im Wesentlichen auch auf die Aktivität der Kolleginnen und Kollegen im Bereich des Instituts für Lebensmittelsicherheit und -hygiene zurückzuführen sind. Die Vision ist für uns, dass der Fachbereich zu einem national und international führenden Zentrum in der Forschung und Lehre wird, das die akademische Exzellenz im Spannungsfeld zwischen Veterinärmedizin, Landwirtschaft, Technik, Ökonomie und Gesundheitswissenschaften findet, da die gesellschaftlichen Herausforderungen riesengroß sind und dringend innovativer Lösungen bedürfen.

Die strategischen Ziele des Fachbereichs umfassen die Schaffung einer modernen Forschungsinfrastruktur, die sich in der Lebensmittelforschung profiliert, die eine profunde Ausbildung junger Studierender ermöglicht und die innovative Ansätze und Dienstleistungen kreiert. Hier können wir und die Berliner Forschungslandschaft eine Führungsrolle übernehmen. Die Forschungskapazität ist durch diesen Neubau gestärkt; sie muss auch die wichtigen Aspekte Tiergesundheit und Tierschutz in Kooperation mit den Kliniken

und Instituten aufgreifen. Ein gutes Beispiel ist die Schwerpunktbildung am Fachbereich zur Reduzierung von Antibiotika-Resistenzproblemen in der Nutztierhaltung mit dem Bau des Tiermedizinischen Zentrums für Resistenzforschung. Dieses Thema hat unmittelbare Rückwirkungen auf die Lebensmittelproduktion und deren Sicherheit; es steht zurecht im Fokus der Öffentlichkeit. Hier können wir nicht nur im Elfenbeinturm forschen, wir müssen mit vielen Interessengruppen zusammenarbeiten. Nicht nur regionale, sondern auch nationale und globale Partner wissen, Berlin hat einen ausgezeichneten Ruf. Der ermöglicht uns auch intensive Kontakte zum Beispiel nach Osteuropa zu entwickeln bzw. zu vertiefen. Dieses zeigt sich auch in der Doktorandenausbildung. Die Zahl der deutschen und der internationalen Doktorandinnen und Doktoranden steigt. Exzellente Forschung von Anfang an gewährleistet die Heranbildung von dringend benötigten Spezialistinnen und Spezialisten. Innovationen sind im Bereich der Lebensmittelwissenschaften besonders gefragt. Auch der öffentliche Sektor ist ein wichtiger Bereich, den wir mit unseren Aktivitäten erreichen wollen. Das Portfolio an Aufgaben wächst und damit auch die Anforderungen an den öffentlichen Dienst im Lebensmittelbereich. Hier wird der Fachbereich sein Möglichstes tun, um das Konzept der Integrität der Lebensmittelkette zu fördern und durch entsprechende Forschung und Ausbildung zu unterstützen. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass neben den Aspekten Qualität und Sicherheit für die erwartungsgemäß neun Milliarden Menschen im Jahr 2050 auch Ernährungssicherung einen außerordentlich hohen Stellenwert haben wird. Begrenzte Anbauflächen, Klimawandel und Verteilungsfragen drücken sich schon heute in zunehmenden Problemen aus. Nicht nur, dass viel zu viele Menschen Hunger leiden, auch das derzeit heftig diskutierte Migrationsthema ist mittelbar oder unmittelbar mit der Frage der Versorgungssicherheit verbunden. Ohne Zweifel benötigen wir sichere und gesunde Lebensmittel, diese aber auch in global ausreichender Menge. Dieses mit den Aspekten wie Tierwohl und Biodiversität zu verbinden, ist eine spannende Aufgabe, auf die sich der Fachbereich freut. Innovationen sind gefragt und Menschen, die sie gestalten dringend gesucht. Die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg bildet ein ideales Netzwerk, wo führende Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten um Lösungen

für nachhaltige Ernährungssysteme zu finden. Ein gutes Beispiel ist FoodBerlin, ein Forschungs-Innovationsnetzwerk zu Ernährungssystemen. In diesem Sinne möchte ich der weiteren Planung und dem Bau des Lebensmittelzentrums viel Erfolg und ein gutes Gelingen wünschen. Wir freuen uns auf die Erweiterung dieser Möglichkeiten und auf die neuen Optionen, die sich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende und unseren Fachbereich ergeben.

Text: Jürgen Zentek

Vet Skills Net – ein Netzwerk zum Anfassen

Das Vet Skills Net ist ein klinikübergreifendes Netzwerk am Fachbereich, welches mit der Vision gegründet wurde, die klinisch praktische Ausbildung von Studierenden nachhaltig voranzutreiben. Mittlerweile besteht das Netzwerk nicht nur aus einer Vielzahl beteiligter Einrichtungen, sondern bietet auch an vier verschiedenen Standorten ein breites Angebot an Lehrmodellen für die praktische Ausbildung von Studierenden. Im Kleintier, Nutztier und Pferde Skills Lab werden die für die jeweiligen Tierarten essentiellen Fertigkeiten vermittelt. Hinzu kommt in der veterinärmedizinischen Bibliothek ein Angebot an verschiedenen Lernstationen zum Thema Nahttechniken sowie in der Veterinäranatomie eine Reihe von Simulatoren, welche die Studierenden schon in den vor-klinischen Semestern an erste klinische Themen heranführen sollen.



Bild 1: Schieben eines Trachealtubus am Intubations-Simulator.



Bild 2: Studierende üben das Anlegen eines venösen Verweilkatheters im Kleintier Skills Lab.

Die Verteilung des Skills Net auf verschiedene Standorte bietet den Vorteil, dass die einzelnen Skills Labs unmittelbar an die Kliniken angebunden sind und somit effektiver in die bestehende Lehre integriert werden können. Steht ein spezieller Eingriff am Patienten, wie zum Beispiel die Kastration einer Hündin oder die Amputation einer Zitze an, können Abläufe und Handgriffe unmittelbar vorher am Modell geübt werden. Am Modell dürfen Studierende Fehler machen und aus diesen lernen mit dem Ziel, diese dann am lebenden Tier zu vermeiden. Dies führt nicht nur zu einem sichereren und routinierteren Umgang mit lebenden Tieren, sondern erfüllt auch didaktisch optimal die Anforderung an eine Lernspirale – von den theoretischen Grundlagen über die Übung am Modell zur Anwendung am Patienten. Durch ein einheitliches Lehrkonzept finden sich die Studierenden schnell im Lernumfeld der verschiedenen Skills Labs zurecht und Lernziele können nicht nur tierartenübergreifend, sondern auch klinikübergreifend für verschiedene Themen in einem Tracking-System verfolgt werden. Jede Lernstation ist dabei durch ein praktisches Lernziel definiert und wird mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen und zusätzlichen Lernmaterialien unterstützt. Mittlerweile stellt das Skills Net den Studierenden in den verschiedenen Standorten ein Angebot aus über 60 praktischen Lernstationen zu 42 klinischen Themen zur Verfügung. Dieses Angebot umfasst viele tierartenübergreifende Lernstationen zu Themen wie zum Beispiel Nahttechniken und sterilem Arbeiten.



Bild 3: Eigenverantwortliches Lernen von Nahttechniken in der Veterinärmedizinischen Bibliothek.

Zudem besteht auch ein breites Angebot an tierartspezifischen Lernstationen. Dieses beinhaltet allgemeine klinische Fertigkeiten wie die Blutentnahme am Hundebein oder Rinderhals sowie spezielle klinische Fertigkeiten wie der Kaiserschnitt einer Kuh oder die transrektalen Untersuchung zur Kolikdiagnostik beim Pferd.



Bild 4: Studierende üben die Sectio am Kaiserschnittsimulator im Nutztier Skills Lab.

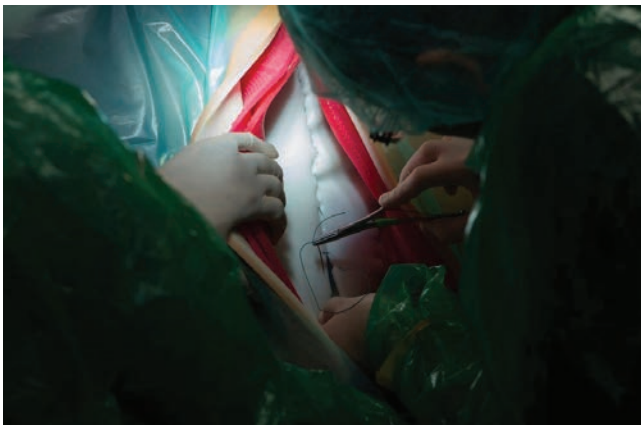


Bild 5: Verschluss der Bauchwand nach einer Sectio am Kaiserschnitt-Simulator.

Die verschiedenen Skills Labs dienen dabei nicht nur als Kursraum im Rahmen der klinischen Propädeutik und Rotation, sondern sollen zunehmend auch für das eigenverantwortliche Lernen der Studierenden geöffnet werden. Besonders praktische Fertigkeiten bedürfen abhängig vom individuellen Bedarf und Lerntempo der Studierenden einer häufigen Wiederholung, bis sie gut beherrscht werden. Im eigenverantwortlichen Lernen wird den Studierenden zusätzlich zum Kursangebot somit die Möglichkeit gegeben sich gezielt auf Praktika oder Prüfungen ihrem eige-

nen Übungsbedarf entsprechend vorzubereiten. Neben dem Ausbau des Angebotes für das eigenverantwortliche Lernen in den einzelnen Skills Labs besteht grosser Bedarf in der Entwicklung eines Scientific Skills Labs. Hier sollen Studierende der Veterinärmedizin, aber auch Doktoranden und PhD-Studierende den Umgang mit Versuchstieren an Simulatoren erlernen und dadurch an das versuchstierkundliche Arbeiten herangeführt werden.

Betrieb und Weiterentwicklung des auch von der EAEVE im Rahmen der letzten Begutachtung sehr positiv bewerteten Skills Net-Konzeptes sind maßgeblich von der Betreuung durch Lehrpersonal in den beteiligten Einrichtungen, einer guten Koordination zwischen den Skills Labs sowie finanziellen Mitteln für Unterhalt bestehender sowie Beschaffung weiterer Modelle abhängig.

Text: Laura Schüller

Bilder: Laura Schüller (1,2), Tobias Ripp (3), Bernd Wannemacher (4,5)

Forum „Internationale Studierendenmobilität“ -Erneuerung des Partnerschaftsvertrages mit ENVA Maisons Alfort

Anlässlich des „dies academicus“ im Rahmen des 70. Gründungsjubiläums der Freien Universität Berlin veranstaltete der Fachbereich Veterinärmedizin am 04.12.2018 das Forum „Internationale Studierendenmobilität“ in der Veterinärmedizinische Bibliothek. Die Veranstaltung richtete sich an alle interessierten Studierenden und Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Veterinärmedizin.



Bild 1: Vizepräsident Herr Prof. Hoffmann-Holland bei seiner Eröffnungsrede.

Die feierliche Eröffnung und Begrüßung der Teilnehmenden erfolgte durch den Ersten Vizepräsidenten der Freien Universität Berlin, Herrn Prof. Hoffmann-Holland, und den Dekan des Fachbereichs, Herrn Prof. Zentek.



Bild 2: Ein Blick in das Auditorium.

Neben Gästen der École nationale vétérinaire d'Alfort informierten Vertreter und Studierende

des Fachbereichs und der Freien Universität Berlin über die verschiedenen Möglichkeiten, während des Studiums Auslandserfahrung zu sammeln.

Das gesellige Get-together mit Fingerfood und Posterausstellung bot Interessierten die Möglichkeit, mit den Vortragenden in einen interaktiven Erfahrungsaustausch zu treten.

Akustisch begleitet wurde das Get-together von dem Gitarrenduo Simon & Tobias Tulenz, die mit ihrem Repertoire von Gipsy über Swing, Jazz und Latin den absolut hörenswerten musikalischen Rahmen bildeten.

Den feierlichen Abschluss der Veranstaltung bildete die Erneuerung des Kooperationsvertrages zwischen der École nationale vétérinaire d'Alfort und dem Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin.



Bild 2: Herr Prof. Degueurce und Herr Prof. Zentek unterschreiben den neuen Partnerschaftsvertrag.

Text: Nadine Schunter

Bilder: Tobias Ripp

Inhalt des Partnerschaftsvertrages zwischen ENVA Maisons Alfort und dem Fachbereich

KOOPERATIONSABKOMMEN ZWISCHEN DEM FACHBEREICH VETERINÄRMEDIZIN DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN UND DER ÉCOLE NATIONALE VÉTÉRINAIRE D'ALFORT

Der Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin und die École Nationale Vétérinaire d'Alfort beschließen eine Partnerschaft einzugehen. Mit dem Ziel, die französisch-deutsche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der veterinärmedizinischen Forschung und Lehre zu verstärken, vereinbaren die beiden Bildungs- und Forschungsstätten:

ARTIKEL 1 Sich regelmäßig über die Durchführung von Austauschprogrammen in Form von Seminaren kurz- oder längerfristigen Aufenthalten von Lehrkräften aller Kategorien abzustimmen.

ARTIKEL 2 Sie verpflichten sich, sich um die Bereitstellung von Mitteln für die Durchführung von Studentenaustauschen zu bemühen.

ARTIKEL 3 Sie beschließen sich gegenseitig zur Vervollkommnung ihrer Kenntnisse zu unterstützen, indem sie über laufende Arbeiten informieren, Ergebnisse mitteilen und gemeinsame Forschungsprogramme anstreben.

ARTIKEL 4 Um dies in bestmöglicher Form leisten zu können, wird ein Austauschvolumen von bis zu 30 Tagen pro Jahr vereinbart. Der aufnehmende Fachbereich übernimmt die Kosten für die Übernachtung und stellt ein angemessenes per diem zur Verfügung. Der entsendende Fachbereich ist für die Reisekosten verantwortlich sowie für die Nominierung von Kollegen für diesen Austausch. Der aufnehmende Fachbereich kann einen Vorschlag ablehnen.

ARTIKEL 5 Sie fördern den Austausch von Sammlungsmaterial, von audiovisuellen Mitteln und von Material zur Datenverarbeitung (Computersoftware).

ARTIKEL 6 Sie organisieren gemeinsam wissenschaftliche Tagungen, Kolloquien und Seminare. Diese Aktivitäten können in Abstimmung mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk und dem Verband Deutsch-Französischer Tierärzte erfolgen.

ARTIKEL 7 Sie fördern die Ausweitung dieses Übereinkommens auf alle Fragen gemeinsamen Interesses, die sich ergeben können.

ARTIKEL 8 Vorhaben können nur in Angriff genommen werden, sofern die Finanzierung gesichert ist.

ARTIKEL 9 Das vorliegende Abkommen wird für die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen. Es kann bei beiderseitiger Zustimmung der Partner verlängert werden.

ARTIKEL 10 Dieses vom Dekan des Fachbereiches Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin und dem Directeur de l'École Nationale Vétérinaire d'Alfort unterzeichnete Abkommen tritt in Kraft, wenn es von dem Präsidenten der Freien Universität genehmigt worden ist.

Berlin, den 04.12.2018

Rede von Herrn Prof. Weyrauch anlässlich der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages

Sehr geehrter Herr Dekan, sehr geehrter Prof. De-gueurce, sehr geehrter Dr. Arné. Sehr geehrte Da-men und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Frei-en Universität-Berlin, soll heute der nun über 30 Jahre alte Partnerschaftsvertrag zwischen der ENVA Maisons Alfort und dem Fachbereich Veterinärmedizin der FU-Berlin erneuert werden. Als ehemaliger Partnerschaftsbeauftragter des Fachbereichs Vet. med. möchte ich Ihnen kurz die Ge-schichte dieses Vertrags vorstellen.

Am 29. Mai, 1987, Berlin feierte grade seinen 750-igsten Geburtstag, versammelte sich im Au-dimax der Freien Universität eine Gesellschaft von deutschen und französischen Tierärzten. Grund für diese Versammlung war die feierliche Unterzeichnung des oben genannten Partnerschafts-vertrags und das geschah anlässlich der Jahresta-gung des Vereins Deutsch-Französischer Tierärzte (France-Allemagne Vétérinaire). Der Vertrag wur-de geschlossen, nachdem unsere Schwesterbil-dungsstätten in Hannover (1981 first), München (1983) und Giessen (1985) mit Ihren Partnern in Lyon, Toulouse, und Nantes ähnliche (Koopera-tions) Abkommen getätigt hatten. Treibende Kraft war dabei in allen Fällen der im vergangenen Jahr verstorbene Präsident des Vereins Deutsch Fran-zösischer Tierärzte, Dr. André Desbois, Tierarzt aus Dijon. Zur Unterzeichnung waren (neben einer großen Anzahl französischer und deutscher Tierärzte) erschienen: auf deutscher Seite der damalige Dekan des Fachbereichs Veterinärmedi-zin Prof. Gerhard Reuter, zusammen mit einem Großteil der Wissenschaftler des Fachbereichs Veterinärmedizin und der Präsident der FU Prof. Dieter Heckelmann. Die französische Seite war re-präsentiert durch Prof. Tomá, Directeur der ENVA und Dr. Soyeux, Vertreter des Generaldirektors für Unterricht und Forschung im französischen Land-wirtschaftsministerium und der oben erwähnte Dr. Desbois, (mit Stellvertreter Dr. Petermann). Des Weiteren anwesend waren der Botschafter der Republik Frankreich, der Kommandant der französischen Truppen in Berlin sowie M. Daniel Groscolas, Generalsekretär des Deutsch-Französi-schen Jugendwerks (DFJW/OFAJ) mit dessen deut-schen Stellverteter Jan Eric Keyzers. Die gesamte Veranstaltung verlief unter der Schirmherrschaft des damaligen Berliner Wissenschaftssenators Prof. George Turner. Der denkwürdige Tag klang

mit einem feierlichen Gastmahl im Berliner Zoo aus. Im Juni 1988 wurde der Vertrag sodann in Maisons Alfort unter Anwesenheit von zahlreichen Professoren aus Berlin ratifiziert. Danach wurde der Vertrag ca. alle fünf Jahre erneuert. Bei einer solchen Erneuerung (Dekan Martens / Directeur Parodi) - ich denke es geschah im Herbst 1994 - trat nun meine Wenigkeit als Partnerschaftsbe-auftragter in der Nachfolge von Prof. Ploneit in Erscheinung. Anlässlich dieses Ereignisses waren mehrere Kollegen aus Alfort angereist, um sich mit wissenschaftlichen Vorträgen dem Berliner Fachbereich vorzustellen. Weitere Vertragsunter-zeichnungen erfolgten 2002 (Directeur Morail-lon / Dekan Hartung), 2007 (Directeur Cotard / Dekan Brunberg) und 2011 (Dekan Brunberg / Dercteur Cotard).

Im Laufe der Jahre oblag die Betreuung der Part-nerschaft auf französischer Seite in Händen von Prof. Henry Brugère, Madame Prof. Brigitte Jo-seph Enriquez, Prof. Francois Crespeau, Prof. Andrew Ponter und schließlich Maitre de Confe-rences Dr. Pascal Arné. Im Mai 2011 organisierte ich letztmalig eine Vertragserneuerung. Danach übernahm Prof. Clausen als Partnerschaftsbe-auftragter dieses Ehrenamt und war seitdem mit großem Engagement (neben einer Vielzahl an anderen Tätigkeiten) mit der Organisation und Durchführung deutsch-französischer Studiense-minare betraut.

Um was geht es denn nun in dieser Partnerschaft? Laut Vertragstext hat das Abkommen „zum Ziel, die französisch-deutsche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Lehre und Forschung voranzu-treiben bzw. zu verstärken“. Im Vordergrund steht hier das sog. deutsch-französische Studiensemi-nar, das alljährlich wechselweise in Maisons Al-fort/Paris bzw. in Berlin mit großem Erfolg durch-geführt wird. In der Regel halten sich zu diesem Zweck jeweils ca. 20 Studierende und zwei Be-gleitpersonen aus der deutschen bzw. der franzö-sischen Bildungsstätte in den Monaten April, Mai oder Juni eine Woche lang in Berlin bzw. Maisons Alfort auf. Die Seminare wurden und werden vom Deutsch- Französischen Jugendwerk (DFJW) bzw. Office Franco-Allemand pour la Jeunesse (ORAJ) und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin finanziell unterstützt.

In diesen Seminaren lernen die Studierenden, indem sie in den laufenden Lehrbetrieb der einzelnen Einrichtungen gruppenweise integriert werden, das Studium der jeweils anderen Bildungsstätte kennen. Die Studentinnen und Studenten wohnen während des Seminars bei ihren Kommilitonen aus der Partnerbildungsstätte. Damit ist gewährleistet, dass die jungen Leute sich auch „außerdienstlich“ etwas näher kennen lernen, u.a. auch mit dem Ziel einen weiteren Beitrag zur deutsch-französischen Völkerverständigung zu leisten.

Die Reisen der französischen und deutschen Studierenden waren stets sehr ereignisreich, dank eines auf beiden Seiten sehr abwechslungsreichen außerdienstlichen Programms (Ausflüge in die Umgebung von Paris bzw. Berlin, Besuch von Museen, Zoos, Gestüten, Bildungsrallys durch die Stadt Berlin, abends dann gemütliches Beisammensein in Kneipen oder Diskos). Transportiert wurden die jungen Leute von D. nach F. und umgekehrt anfänglich mit dem Sleepliner der Fa. Gullivers Reisen unvergesslich das über 12 stündige Geholper in reichlich engen Stockbetten über Deutschlands und Frankreichs Straßen. Später dann bequemer und vor allem in wesentlich kürzeren Zeiten mit der Bahn oder Air France. Seit dem Jahr 1987 haben an diesen Seminaren ca. 600 Student*innen teilgenommen, die Betonung liegt wohlgerne auf „innen“: denn sowohl in der französischen wie auch der deutschen Bildungsstätte überwiegt mit durchschnittlich über 85% die Anzahl der weiblichen Studierenden. Sinn der Seminare ist aber auch, dass deren Teilnehmer*innen, nachdem sie sich mit dem Verlauf des jeweiligen Ausbildungsprozesses vertraut gemacht haben, sich entschließen können, etwa im Rahmen des ERASMUS Programms, ein oder zwei Semester an der Partnerhochschule zu studieren oder ein Praktikum im jeweiligen Gastland zu absolvieren. Auf diese Weise studierten im Laufe der vergangenen 30 Jahren ca. 40 Personen aus Frankreich und etwa 50 Studierende aus Deutschland jeweils für ein ein oder zwei Semester in Berlin bzw. Maisons Alfort.

Der Partnerschaftsvertrag ermöglicht es aber auch, dass sich Professoren und junge Personen des wissenschaftlichen Nachwuchses zum Zwecke der Forschung und Lehre bzw. zum näheren Kennenlernen an der jeweils fremden Ausbildungs-

stätte aufhalten. Von dieser Möglichkeit haben in den vergangenen Jahren mehrere Wissenschaftler Gebrauch gemacht. So kamen in den Jahren 1995, 1998, 2000, 2007 und 2008 Gruppen von französischen Professoren zu wissenschaftlichen Vorträgen nach Berlin und umgekehrt nach Maisons Alfort. So fand z. B. im Mai 2000 in Berlin, unter dem Motto „ideeeuropa“ eine Vortragsreihe zum Thema „Veterinärmedizinische Ausbildung in Deutschland und Frankreich nach dem Jahr 2000“ statt. An dieser Veranstaltung nahmen, in Anwesenheit des Direktors Moraillon der ENVA, dem Dekan Hartung des Fachbereichs Veterinärmedizin und dem Kulturattaché der französischen Botschaft, französische und deutsche Professoren mit wissenschaftlichen Beiträgen teil.

In den Jahren 1995 und 1996 waren je ein wissenschaftlicher Mitarbeiter aus Alfort bzw. Berlin für einen Zeitraum von ein bis drei Monaten in der deutschen bzw. französischen Pferdeklinik lehrend und forschend tätig. Einer der damaligen wissenschaftlichen Mitarbeiter auf französischer Seite hat es sich nicht nehmen lassen anlässlich des heutigen Tages aus Frankreich anzureisen, um im Rahmen des 70 jährigen Geburtstags der FU-B die erneute Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags mit uns feierlich zu begehen: Es handelt sich dabei um Prof. Dr. Christophe Degueurce, er ist neben seiner Tätigkeit als Leiter des weltberühmten „Musée Fragonard“ und der Anatomischen Abteilung in Alfort, zurzeit der Directeur der ENVA. Der einstige wissenschaftliche Mitarbeiter auf deutscher Seite heißt Walter Brehm, inzwischen ist der auch Professor, Leiter der Pferdeklinik in Leipzig und Dekan der Leipziger Veterinärmedizinischen Fakultät.

Wie sie nun kritisch feststellen ist dieser zuletzt beschriebene Bereich des Partnerschaftsvertrags bisher zwar sehr hochkarätig, aber leider nicht grade üppig besetzt worden. Ich ergreife daher zum Abschluss meiner Ausführungen, die Gelegenheit, den tonangebenden Personen der beiden Bildungsstätten (die ja unter uns sind) ans Herz zu legen ihren jungen Mitarbeitern den Rat zu geben einmal nicht nach Amerika zu reisen, sondern in der jeweils anderen Partnerbildungsstätte für eine gewisse Zeit forschend und lehrend tätig zu werden.

Prof. Weyrauch, am 4.12.2018

Tierschutz Veterinärmedizin Berlin

Unsere Tierschutz-AG ist eine Gruppe von Studierenden aus verschiedenen Semestern, die sich 2017 formiert hat, um sich tierschutz- und tiermedizinisch relevanten Themen anzunehmen.

Wir treffen uns regelmäßig, um das aktuelle Thema zu diskutieren, auszuarbeiten und gemeinsam zu überlegen, wie wir die Menschen auf das Problem aufmerksam machen und informieren können.

Letztes Jahr standen bei uns brachycephale, also kurzschnäuzige Hunderassen auf dem Programm. Um uns erstmal ein Bild vom allgemeinen Wissensstand und den Ansichten der Besitzer von Mops, Bulldogge und Co. zu machen, sind wir auf die Straßen gegangen und haben mit den betreffenden Leuten gesprochen. Nebenher haben wir Info-Flyer verteilt und Unternehmen, die mit brachycephalen Rassen jegliche Art an Werbung produziert haben, kontaktiert, um sie darauf hinzuweisen, dass sie gleichzeitig unbewusst für extreme gesundheitliche Einschränkungen und Leiden durch Qualzucht mitwerben. Unser Höhepunkt war im Juli 2018 unsere Podiumsdiskussion unter dem Namen „Wahl der Qual - Qualzucht-begriff am Beispiel von brachycephalen Rassen“. Dafür konnten wir RednerInnen wie Diana Plange als Tierschutzbeauftragte Berlin, Dr. Prof. Joachim Gruber von der Pathologie, Felix Lackmann aus der Kleintierklinik Düppel und viele weitere gewinnen. Fast 200 Studierende und TierärztInnen saßen zum Zuhören und Mitdiskutieren im Hörsaal.

Unterm Strich waren sich alle einig: Um dem Problem entgegenzuwirken, ist weiterhin die Aufklärung der breiten Masse gefragt. Dafür wurden neben den von uns bereits angestrebten Zielen der Reduzierung von Werbung mit brachycephalen Rassen und das Verteilen von Flyern in Tierarztpraxen auch Informationsveranstaltungen in Schulen angesprochen.

Darüberhinaus freuen wir uns auf die baldige Zusammenarbeit mit der Bundestierärztekammer im Rahmen ihrer Kampagne „Qualzucht“, um noch mehr Wind um dieses brisante Thema machen zu können. Wir als „Berufener Schützer der Tiere“ müssen unsere Rolle wieder stärker einnehmen! Leider gibt es auch noch eine ganze Reihe anderer tierschutzrelevanter Themen, denen Beachtung

geschenkt werden muss. Mit neuem Zuwachs aus Erst- und „Alt“-Semestern haben wir uns nun wieder zusammengesetzt und uns neue Themen ausgesucht, welche wir im kommenden Jahr mit hoffentlich tatkräftiger Unterstützung bearbeiten wollen. Nebenher werden wir uns natürlich weiter für unsere brachycephalen Fellnasen einsetzen und versuchen, die Welt mit unserer Arbeit ein kleines Stückchen besser zu machen.

Seid gespannt auf neue Herausforderungen und fühlt euch eingeladen uns zu unterstützen!

Text: Laura Stengel

Tier_Garten FU Berlin



Seit Sommer diesen Jahres ist es einigen Studierenden des Fachbereichs Veterinärmedizin der FU Berlin gelungen, ein eigenes Gartenprojekt auf die Beine zu stellen. Motiviert durch Interesse am Gartenbau, Abwechslung vom Alltag am Schreibtisch und den Wunsch durch Kreativität das Campusleben mitzugestalten, gelang es der Gruppe sehr schnell helfende Gleichgesinnte zu finden.



Bild 1: Wir können die Gartenarbeit kaum erwarten!

Ein Campusangehöriges Grundstück hinter der Bibliothek wurde dem Projekt zugesprochen und seither findet ein reges Treiben rundum die Vorbereitung des Bodens statt. In Handarbeit und mit Unterstützung Herrn Klitzkes wurde das Grundstück abgemessen, der Rahmen für die Beete gelegt und im Anschluss der Boden umgegraben sowie Pferdemist untergehoben.

Im Frühjahr sollen Blumen und diverse Gemüse- und Obstsorten angepflanzt und der gesamte Bereich Wildtiersicher gestaltet werden. Dabei war

es den Studierenden wichtig, verschiedene Konzepte der Landwirtschaft ausprobieren zu können und anderen Arbeitsgruppen, wie zum Beispiel die Bienen-AG, einzubinden. Neben der Möglichkeit sich landwirtschaftliches Grundlagenwis-



Bild 2: Fleißiges Treiben bei der Bodenvorbereitung für das nächste Gartenjahr.

sen anzueignen, soll der Garten ebenfalls einen Rückzugsort vom Alltag darstellen. Die meisten Studierenden verbringen einen Großteil des Tages am Campus. Entspannung im Außenbereich verbunden mit dem Angebot sich körperlich zu betätigen, bietet sich als hervorragender Ausgleich an. Darüber hinaus ist es das Ziel der AG eine kommunikative Brücke zwischen den Mitarbeitern des Fachbereiches und den Semestern zu schlagen. Der Garten soll dementsprechend dem gesamten Fachbereich zugänglich gemacht werden. Konkret bedeutet das: nicht nur Studierende sollen sich willkommen fühlen!

Bisher traf die Idee auf sehr positives Feedback in den verschiedenen Instituten und verhalf dem Projekt zu viel Unterstützung. Im Moment organisiert sich die Arbeitsgruppe auf sozialen Medien, soll jedoch so schnell wie möglich noch besser öffentlichkeitszugänglich werden. Mit jeder weiteren helfenden Hand rückt das Ziel einer blühenden und entspannenden Oase auf dem Campus näher, daher freuen wir uns über jeden Interessenten.

Text: Natalie Krupp

Bilder: Sigrid Storla (Logo), Tier_Garten AG (1,2)

Promotionsfeier mit goldener Promotion

Die Promotionsfeier fand in diesem Jahr am 12.7. im Max-Kade-Auditorium der Freien Universität im Henry Ford Bau statt. Der Präsident des Friedrich-Löffler-Instituts, Herr Prof. Mettenleitner, hielt die Festrede mit dem Titel „One Health - One World“.



Bild 1: Herr Prof. Mettenleitner bei seiner Festrede

In diesem Jahr wurden neben den Promovenden und den goldenen Promovenden auch die neuen Diplomates geehrt. Zusätzlich wurden der Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte e.G. sowie der Eberhard-Schein Preis der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V. vergeben.



Bild 2: Der Dekan Herr Prof. Zentek beim seiner Ansprache

Die musikalische Untermalung erfolgte wie in jedem Jahr durch das GMT Jazz-Trio. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Berliner Tierärztlichen Gesellschaft (BTG) sowie der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität e.V.



Bild 3: Das Get-together

Nach dem offiziellen Teil der Ehrungen konnte beim Get-together ausgiebig diskutiert werden.

Text: Tobias Ripp
Bilder: Nancy Schwade

Der Fachbereich feierte mit folgenden DoktorInnen ihre Goldene Promotion

Name	Thema
Dr. Wilhelm Bruer	Bestimmung des spezifischen Gewichtes, des Fettgehaltes, der Trockensubstanz, der fettfreien Trockensubstanz und des Ca- und Mg-Gehaltes der Milch eutergesunder und euterkranker Kühe
Dr. Lutz Deicke	Untersuchungen zur Ausscheidung von alpha-Amino-Stickstoff und Gesamt-Stickstoff im Rattenharn bei Fütterung von Proteinen verschiedener Qualität mit unterschiedlichen Methioninergänzungen
Dr. Klaus Peter Fiebiger	Die Bestimmung der SGOT- und SGPT-Aktivitäten im Serum klinisch gesunder und leukosekranker Rinder
Dr. Helmut Forgger	Der Leukosekomplex des Huhnes (eine Literaturstudie)
Dr. Ingrid Gahtow	Studien zur Dynamik der Hypodermose des Rindes und zur Lokalisation der Dasselbeulen: mit einem Beitrag zur Hypodermosebekämpfung bei Jungrindern unter Verwendung organischer Phosphorverbindungen
Dr. Brunhilde Hahlweg	Frakturen der großen Röhrenknochen und des Unterkiefers bei großen Haustieren: eine Literaturstudie und ein kasuistischer Beitrag
Dr. Hans Hermann Hiller	Die Entwicklung der privaten Tierversicherungsgesellschaften in Deutschland seit dem Jahre 1900
Dr. Hans-Joachim Höhne	Morphologische Untersuchungen an lebenden und fixierten neutrophilen Granulozyten des Rindes
Dr. Mechthild Kaatz	Vorkommen und Bedeutung der Kokzidiose beim Huhn (<i>Gallus domesticus</i>) im Bezirk Magdeburg; eine Auswertung des Sektionsmaterials aus den Jahren 1964-1967
Dr. Alfred Knispel	Ein Beitrag zu Fragen der Wasserversorgung und des Wasserbedarfes der Rinder unter besonderer Berücksichtigung der Fütterung
Prof. Dr. Peter Krause	Ein Beitrag zur Mikroflora des Brätfleisches unter besonderer Berücksichtigung der Laktobazillen und Enterokokken
Dr. Eberhard Krüger	Zur Haftung des Tierarztes bei der Geburtshilfe
Dr. Friedrich Litzke	Die Anwendung von Antibiotika als Wachstumsstimulatoren: eine Literaturstudie unter bevorzugter Berücksichtigung sowjetischer Quellen
Dr. Thies Marwitz	Literaturstudie und Beitrag zu Milzchirurgie des Hundes
Dr. Günter Marx	Methodische Untersuchungen zur mikrobiologischen Bestimmung der schwefelhaltigen Eckaminosäuren Methionin und Zystin aus einem Futtermittelhydrolysat
Dr. Betty Matthay	Das Organum vomeronasale des Schweines
Dr. Siegfried Militzer	Mykologische Untersuchungen an Maissilagen aus dem Raum Berlin

Dr. Bernd Nitzke	Der Einfluß verschiedener Umweltfaktoren auf die Wasseraufnahme von Milchkühen
Dr. Jürgen Nützmann	Beitrag zum Vorkommen von <i>Listeria monocytogenes</i> im Erdboden
Dr. Manfred Paulenz	Untersuchungen über Fruchtbarkeitsleistungen und Fruchtbarkeitsstörungen in Herdbuchsaunenfamilien des Bezirkes Cottbus
Dr. Ursula Rank	Untersuchungen zum Vorkommen von aeroben Sporenbildnern in Bockwurst-Halbkonserven
Dr. Jürgen Stolpe	Gerinnungsanalytische und genetische Untersuchungen an nasenblutenden Galopprennpferden und Trabern
Dr. Ernst Straube	Methodische Untersuchungen zur mikrobiologischen Bestimmung der schwefelhaltigen Eckaminosäuren Methionin und Zystin aus einem Futtermittelhydrolysat
Dr. Bernd Vetter	Untersuchungen zur Verwendung von PVC-hart-Material für Küekentransportkästen, demonstriert am Modell der Infektion mit <i>S. pullorum</i>
Dr. Alice Wichmann	Harnuntersuchungen nach Kimbarowski und Nikov bei inneren Erkrankungen in der Hundepaxis
Dr. Christine Wiese	Über den Einfluß der Dehydroaskorbinsäure auf die bedingt-reflektorische Tätigkeit von Albinoratten
Dr. Barbara Ziegler	Läusebekämpfung in Schweinezuchtbeständen mit dem Fumigationsverfahren unter Verwendung von Lindan

Der Fachbereich feierte mit folgenden DoktorInnen ihre Promotion



Aleksandra Chirek

Studien zu *Anaplasma phagocytophilum* beim Hund: Klinik der granulozytären Anaplasmose und Bedeutung für die Transfusionsmedizin



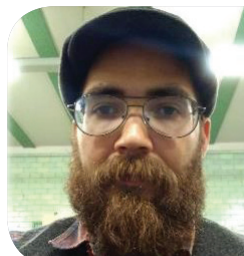
Annemarie Englisch

Zusammenhang zwischen Tiergesundheit und Lahmheit in neun Milchkuh haltenden Betrieben des Freistaates Sachsen



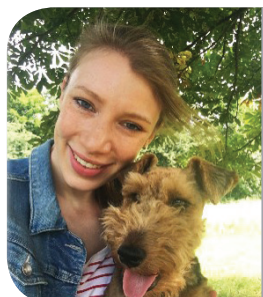
Christoph Figge

Larynxparalyse – klinisch retrospektive Studie beim Hund



Louis Flores-Landaverde

Early detection of embryonic post implantation failures by ultrasound biomicroscopy and the role of the maternal immune system



Katharina Susanne Gais

Antiphlogistika/Analgetika in der Orthopädie beim Hund



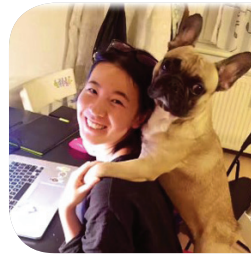
Stefanie Gasche

Untersuchungen zum Resistenzverhalten von *Riemerella anatipestifer* und *Ornithobacterium rhinotracheale* des Wirtschaftsgeflügels



Katharina Götze

Untersuchungen zur Aussagekraft der Pansenfüllungsbenotung als antepartaler Indikator für die Gesundheit, Fruchtbarkeit und Milchleistung in der Folgelaktation bei Holstein-Friesian Kühen



He Gong

Lumbosacral Transitional Vertebrae in Dogs



Stefanie Gutzer

Molekularbiologische Untersuchungen zum Vorkommen verschiedener viraler und bakterieller Erreger bei Greif- und Rabenvögeln



Kirsten Hansen

Untersuchungen zur postpartalen Hypophosphatämie bei Holstein-Friesian Kühen



Anne Lena Haug

Die Rolle des Transkriptionsfaktors NF- κ B bei der Trainingsanpassung des Skelettmuskels



Andrea Herold

Untersuchungen zu den Konzentrationen an Mengen- und Spurenelementen beim Rind in verschiedenen Probenmedien unter besonderer Berücksichtigung von Kotproben



Constanze Hoffmann

Fly-based wildlife disease surveillance in remote tropical habitats – two exemplary targeted microorganisms with zoonotic potential: Bacillus cereus biovar anthracis and adenoviruses



Maximiliane Kaschny

Identifizierung und Charakterisierung von P-Glykoproteinen in kleinen Strongyloiden



Johanna Christine Kersebohm

Praktiker im Wandel: Untersuchung der Arbeitsbedingungen und Zufriedenheiten praktizierender Tiermediziner in Deutschland (2016)



Ahmed Mahmoud Osman Kheimar

Tumor promoting functions of cellular telomerase RNA and viral RNAs in herpesvirus-induced cancer formation



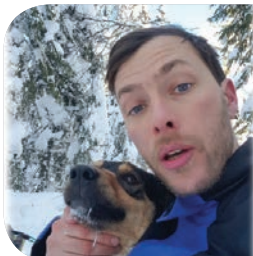
Anne Kinast-Dörries

Der diätetische Einfluss von Nachtkerzenöl bei Katzen mit chronischen Hauterkrankungen



Susann Krummsdorf

Einfluss der Korrosion von biodegradablen Metallen auf die Fremdkörperantwort



Felix Lackmann

Kongenitale Wirbelkörpermalformationen bei Hunden brachycephaler Rassen



Erin Lau

Depektinisierte und integrale Mangoschalen in der Ernährung von Broilern



Charlotte Sophie Leidinger
Refinement strategies in breeding and keeping of laboratory mice



Andre Lorenz
Histomorphologische und ultrastrukturelle Untersuchungen an klinisch relevanten Blutgefäßen des Pferdes



Ronny Marquart
Leben und Wirken des Oberstallmeisters Carl Heinrich August Graf von Lindenau (1755 - 1842) mit besonderer Betrachtung seiner Leistungen für die Entwicklung der preußischen Pferdezucht



Valeska Pöhlmann
Untersuchung zur alternativen Betäubung von Schlachtschweinen mit einem hochexpansiven, Stickstoff-gefüllten Schaum unter Tierschutz- und Fleischqualitätsaspekten



Laura Rose
Die Bedeutung der Leptospirose bei Katzen in Berlin und Brandenburg – Seroprävalenz, Risikofaktoren und klinische Verdachtsfälle



Annike Maja Salchow
Untersuchung zum Vorkommen und zur Bedeutung ausgewählter Mykobakterien bei Zootieren



Walaa Mostafa Ahmed Saleh
Targeted treatment and targeted selective treatment in beef calves in Brandenburg



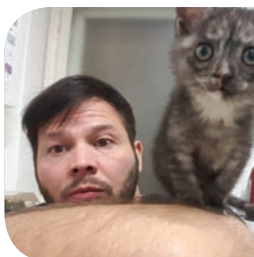
Muhammad Walayat Khan Shahid
Investigations on the quantitative and qualitative protein content in serum and synovial fluid of dogs with osteoarthritis



Tanawan Soimala
Hygiene in Ophthalmic Surgery and Bacterial Resistancy on the Ocular Surface of Animals



Stefanie Supé
Bestimmung des optimalen Zeitfensters für die therapeutische Anwendung von Angiotensin-(1-7) beim akuten Atemnotsyndrom bei der Ratte



Pascale Kyle Theobald
Einfluss von Haltungssystemen auf das Auftreten von *Cysticercus bovis* in ökologisch wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben mit Rinderhaltung



Katharina Thieme
Literaturübersicht über Messungen am Pferdehuf und Ermittlung radiographischer Messparameter an Hufen gesunder Ponies



Susann Thieme
Die Multilocus-Sequenz-Typisierung als neue Methode zur molekularen Charakterisierung von *Ornithobacterium rhinotracheale*



Franziska Thienel
Wundheilung und kosmetische Aspekte nach Enukektion unter Berücksichtigung verschiedener Operationsverfahren bei Hund und Katze



Louisa Verena Thies

Untersuchungen zum Einfluss des Proteingehalts sowie der Proteinqualität im Futter auf die fäkale Mikrobiota von Katzen



Peter Lennart Venjakob

Diagnosis and prevalence of periparturient hypocalcemia and associated effects on milk production, reproductive performance and health of dairy cows in early lactation



Maria Volkmann

Chronischer Durchfall beim Hund - Studien zur Diagnostik und Therapie



Maïke Walther

Untersuchung zur Tötung von Pferden



Rosemarie Kristina Warner

Autologes Conditioniertes Serum (ACS) in der Behandlung von Osteoarthritis des Hufgelenks und Komplikationen nach intraartikulärer Anwendung beim Pferd



Nora Weiß

Erarbeitung einer Methode zur Bewertung des Wachstumsverlaufes von Holstein-Friesian Färsen ab dem zweiten Lebenshalbjahr bis zur Hochträchtigkeit



Elisabeth Zimpfer

Histologische Analyse des knöchernen und knorpeligen Einheilverhaltens eines metallischen Implantats in einen osteochondralen Defekt. Eine Studie im Schafsmodell



Anne Zobel

Regulatorische T-Zellen als adjuvante Therapie der akuten Graft versus Host Erkrankung im xenogenen Maus-Modell



Sarah Kim Grützmaker

Assessing The Threat of Selected Human Respiratory Viruses to Habituated Wild Gorillas and Chimpanzees in Sub-Sahara Africa



Zerihun Negasi

Molecular diagnosis, epidemiology and characterization of tick-borne pathogens of cattle in Southwestern Ethiopia



Judith Radloff

Molecular and functional analysis of the porcine and murine small intestinal tight junction

Wir gratulieren herzlich allen PromovendInnen des akademischen Jahres 2017/2018!

Habilitationen

Am 28.2.2018 habilitierte Frau Dr. Svenja Sander mit ihrer Arbeit „Ionenkanäle als therapeutische Zielstruktur für Dyskinesien - Erkenntnisse aus Tiermodellen -“ auf dem Gebiet der Pharmakologie und Toxikologie.

Am 25.5.2018 habilitierte Frau Dr. Ulrike Lode-
mann mit ihrer Arbeit „Effekte von Zinkoxyd und Probiotika als Futterzusatzstoffe auf Transport- und Barrierefunktionen der Darmmukosa des Absatzferkels in ex vivo- und in vitro-Modellen“ auf dem Gebiet der Veterinär-Physiologie.

**Wir gratulieren den Kolleginnen und Kollegen
herzlich zur Habilitation!**

Loeffler-Frosch-Preis und Karl-Fritzsche-Preis an Prof. Benedikt Kaufer PhD verliehen

Herr Prof. Kaufer wurde mit dem Loeffler-Frosch-Preis der Gesellschaft für Virologie e.V. für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der Virologie geehrt.

Der Karl-Fritzsche Preis wurde Herrn Prof. Kaufer anlässlich des 95. Fachgesprächs über Geflügelkrankheiten in Hannover überreicht. Er erhielt den Preis der Karl-Fritzsche-Stiftung für seine Forschung auf dem Gebiet infektiösen Geflügelkrankheiten.

Herr Kaufer erforscht Herpesviren und entdeckte, wie bestimmte Herpesviren ihr Erbgut in das Genom der Wirtszelle integrieren. Seine Arbeiten klären, wie diese Viren lebenslang in ihren Wirten verbleiben und sich in Populationen erhalten können. Dieser Mechanismus ermöglicht unter anderem die Integration des humanen Herpesvirus 6 (HHV-6) in das Erbgut von Menschen, die dieses Virus dann an ihre Nachkommen u.a. über die Keimzelle vererben. Diese Menschen tragen das virale Genom in jeder Zelle des Körpers, was mit einer Reihe von teilweise schwerwiegenden Erkrankungen assoziiert ist und weltweit ca. 70 Millionen Menschen betrifft. Zudem konnte Herr Kaufer zeigen, dass der von ihm entdeckte Integrationsmechanismus eine entscheidende Rolle für die häufigste Krebserkrankung im Tierreich spielt, die durch das Virus der Marekschen Krankheit verursacht wird. Seine Entschlüsselung der Mechanismen der Tumorentstehung ermöglichte Herrn Kaufer schließlich auch die Entwicklung neuartiger Impfstoffe. Einer dieser Impfstoffe be-



Bild: Herr Prof. Kaufer bei der Arbeit.

findet sich derzeit in klinischer Testung und wird hoffentlich in der Zukunft beitragen, einen besseren Schutz vor dieser tödlichen Erkrankung zu gewährleisten.

Text: Die Redaktion
Bild: Susanne Kaufer

Martin-Lerche-Wissenschaftspreis der DVG an Prof. Dr. Stefan Schwarz verliehen

Am 5. Oktober wurde im Rahmen des DVG Vet-Congresses im Estrel-Kongresszentrum Berlin der Martin-Lerche-Wissenschaftspreis der DVG an Herrn Prof. Dr. Stefan Schwarz, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen, verliehen. Mit diesem Preis werden Personen für ihre wissenschaftliche Arbeit ausgezeichnet, die spezifische Bereiche der Veterinärmedizin nachhaltig geprägt haben. Herr Kollege Schwarz erhielt den Preis für seine international herausragenden wissenschaftlichen Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Antibiotikaresistenzen in der Veterinärmedizin. Der Fachbereich gratuliert herzlich!

Text: Achim D. Gruber

Bild: Milena Schlösser / DVG



Bild: DVG-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer (links) zeichnete Prof. Dr. Stefan Schwarz mit dem Martin-Lerche-Wissenschaftspreis der DVG aus.

Innovationspreis der Stiftung Familie Klee an Prof. Dr. Susanne Hartmann verliehen

Prof. Dr. Susanne Hartmann ist für ihre Arbeit „Behandlung von Entzündungsprozessen des Darms durch Applikation immunmodulatorischer Proteine parasitärer Würmer“ mit dem Innovationspreis 2018 ausgezeichnet worden. Mithilfe eines Wurmproteins wurde die Entzündungsreaktionen des Darms im Großtiermodell bei guter Verträglichkeit signifikant zu reduzieren. Ziel ist die Weiterentwicklung dieser Behandlungsmethode für eine sicheren Anwendung beim Menschen als Prophylaxe vor entzündlichen Darmerkrankungen infolge fehlerhafter Immunreaktionen. Die Stiftung Familie Klee verleiht den Innovationspreis in Höhe von 10.000 Euro an wissenschaftliche Arbeiten, die mit einer neuartigen Kombination von technischen und medizinischen Kenntnissen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Heilung menschlicher Krankheiten leisten können.

Text: Die Redaktion
Bild: Herr Hartmann



Bild: Frau Prof. Hartmann (erste Reihe, zweite von rechts), bei der Veranstaltung zur Preisverleihung.

Herr Dr. Markus Lohr mit dem Nachwuchsförderpreis ausgezeichnet

Herr Dr. Markus Lohr etablierte und charakterisierte im Rahmen seines Promotionsvorhabens ein neuartiges Großtiermodell, um das pathogene Potential von Parachlamydien unter biologisch relevanten Bedingungen im bovinen Wirt zu evaluieren. Alle experimentellen Arbeiten zu diesem biomedizinischen Forschungsvorhaben erfolgten in enger Kooperation zwischen dem Institut für molekulare Pathogenese des Friedrich-Loeffler-Instituts (Jena), dem Institut für Veterinär-Physiologie der Freien Universität Berlin und dem Institut für Mikrobiologie der Universität Lausanne (Schweiz).

Die von Herrn Dr. Lohr vorgelegte Dissertationsschrift unter dem Titel „Evaluierung der Pathogenität von Parachlamydia acanthamoebae durch eine experimentell induzierte, respiratorische Infektion im bovinen Wirt“ wurde vom Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin angenommen und mit dem Prädikat summa cum laude bewertet.



Bild 1: Univ.-Prof. Dr. J. R. Aschenbach verliest die Laudatio anlässlich der Preisverleihung am 20. Juli 2018 in Berlin.

Mit der Etablierung und pathophysiologischen Charakterisierung eines neuen Großtiermodells hat Herr Dr. Lohr in beeindruckender Weise eine Brücke zwischen Physiologie, Versuchstierkunde und infektionsmedizinischer Forschung geschlagen. Das ganzheitliche Tiermodell hat translationalen Charakter und ist ein Beispiel dafür wie wissenschaftliche Themen, welche für die Humanmedizin wie auch für die Veterinärmedizin gleichermaßen von Bedeutung sind, disziplinübergreifend bearbeitet werden können.

Herr Dr. Lohr ist Erstautor von zwei und Co-Autor von drei peer reviewed Publikationen in namhaften englischsprachigen Fachzeitschriften. Des Weiteren präsentierte er die Ergebnisse seiner Untersuchungen in Form von Vorträgen und Postern auf zahlreichen internationalen und nationalen wissenschaftlichen Tagungen. Hiervon zeugen neun publizierte Abstracts mit Herrn Dr. Lohr als Erstautor und 14 weitere, bei denen er als Co-Autor fungierte.



Bild 2: Verleihung des Nachwuchsförderpreises der „Wirtschaftsgenossenschaft der Deutscher Tierärzte eG“ und der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“ durch Univ.-Prof. Dr. J. Zentek (links) an Herrn Dr. M. Lohr (rechts).

Für seine hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen wurde Herr Dr. Lohr zunächst im Mai 2018 mit dem Förderpreis des Fördervereins des Friedrich-Loeffler-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, ausgezeichnet.

Nur wenige Wochen später, am 20. Juli 2018, wurde ihm in Anerkennung seiner ausgezeichneten Promotionsleistung der Nachwuchsförderpreis der „Wirtschaftsgenossenschaft der Deutscher Tierärzte e.G.“ und der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“ verliehen.

Herzlichen Glückwunsch zu diesen beiden Würdigungen!

Prof. Dr. Dr. Petra Reinhold
Prof. Dr. Christian Menge (FLI)
Prof. Dr. Jörg Aschenbach (FU Berlin)

Bilder: Nancy Schwade

Zwei Berliner Studentinnen forschen an der Cornell Universität - Bericht vom Cornell Leadership Program 2018

Forschung als Berufsziel? Das können sich nicht viele Studierende vorstellen, obwohl es dringenden Bedarf und hervorragende Berufschancen gibt. Umso wichtiger ist es also, dass Studierende hautnah erleben können warum Forschungsarbeit viel mehr als eine lukrative Perspektive ist. Als zwei von nur zwanzig ausgewählten Teilnehmern durften wir uns im zehn-wöchigen Programm der amerikanischen Elite-Universität im Sommer 2018 voll und ganz der Forschung widmen.

Was haben wir da gemacht?

Kern des Programms ist die Mitarbeit in einem ausgewählten Forschungsteam. Neben der Arbeit im Labor oder in Feldversuchen bietet das Rahmenprogramm einzigartige Gelegenheiten sich über konkrete Berufswege zu informieren, Kontakte im eigenen Interessengebiet zu knüpfen und sich von den Erfolgen anderer inspirieren zu lassen. Dazu gehören neben Kamingesprächen mit Cornells hauseigener Forschungselite auch der Besuch des Janelia Research Campus und dem National Institute of Health in Washington. Das anspruchsvolle Programm ließ jedoch auch Zeit für Erholung und gesellige Freizeitaktivitäten, denn die Region hat mit ihren Wasserfällen, Seen und Hügellandschaften eine erlebnisreiche Natur zu bieten.

Julias Projekt – „Molecular Interactions between the Nipah Virus Attachment (G) and Fusion (F) Glycoproteins“, Betreuer: Prof. Hector Aguilar-Carreno

Das in Asien vorkommende Nipah-Virus ist ein Zoonoseerreger, der von Schweinen und Pferden auf den Menschen übertragen wird und dort eine meist tödlich verlaufende Enzephalitis auslöst. Das Ziel des Projektes war die Interaktion zwischen zwei Proteinen der Virushülle, die für den Eintritt in die Säugetierzelle zuständig sind, aufzudecken. Dabei wurde das Genom der Proteine verändert, um die zwei miteinander interagierenden Proteine mit Hilfe der Kristallografie bildlich darstellen zu können. Während meiner Zeit an der Cornell University konstruierte ich die Deletion eines Markergens aus dem zu wissenschaftlichen Zwecken genutzten Genom der Proteine. Mit diesem Zwischenergebnis kann mein Laborteam nun die Arbeit in Zukunft fortsetzen, um künftig den essentiellen Mechanismus der Protein-Interaktion aufklären zu können.



Bild 1: Julia Gaida bei ihrer Projektarbeit.

Graces Projekt - „Studying tissue tropism and in vitro cultivation of Equine Parvovirus-Hepatitis“, Betreuer: Prof. Gerlinde van de Walle

Die akute nekrotische Hepatitis des Pferdes, auch Theiler's disease, ist eine schwere, oft tödliche verlaufende Erkrankung ohne Behandlungsmöglichkeiten. Der Therapie ist man vor kurzem ein Stückchen nähergekommen, als man endlich den mutmaßlichen Auslöser fand: ein equines Parvovirus. Kurzfristiges Ziel ist es das Virus in vitro zu kultivieren um langfristig weitere Versuche in Zellkultur (anstatt Tierversuchen) durchführen zu können. Nachdem wir durch Untersuchungen an infizierten Pferden herausfanden, dass das Virus fast ausschließlich in equine Hepatozyten eindringen kann, ging es darum diese Zellen von Spendern zu isolieren und in vitro zu kultivieren, um sie im Erfolgsfall mit dem Virus zu infizieren. In der letzten Programmwoche hat es dann endlich ein erstes Mal geklappt. Durch meine Arbeit ist es gelungen ein Protokoll für den Versuch zu erarbeiten auf den künftig aufgebaut werden kann.

Für uns beide war unser Aufenthalt ein voller Erfolg. Wir haben in unseren Projekten viel kennengelernt: neue Methoden, vertiefende Inhalte und natürlich zahlreiche tolle Persönlichkeiten.



Bild 2: Luise Grace Klaas bei der Gewinnung von Leberzellen.

Ein großes Dankeschön möchten wir an dieser Stelle unserem Forschungsdekan, Prof. Achim Gruber aussprechen. Er hat uns auf diese einmalige Gelegenheit aufmerksam gemacht und uns bei Bewerbung, Finanzierung und Organisation allzeit tatkräftig unterstützt. Besonderer Dank gilt auch unseren deutschen Förderern, ohne die unser Forschungsaufenthalt nicht möglich gewesen wäre: der Berliner Tierärztlichen Gesellschaft, der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin Berlin e.V., der Tierseuchenforschungsförderung sowie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst.

Für das nächste Programm im Sommer 2019 kann man sich noch bis 8. Februar 2019 bewerben. Alle Infos dazu findet man hier: <https://www2.vet.cornell.edu/education/other-educational-opportunities/>

Text: Luise Grace Klaas, Julia Gaida

Innovation und Tradition

im Dienste der Tiergesundheit

Unsere Stärken für gesunde Tiere:

- Qualität
- Zuverlässigkeit
- Vielfalt



Graduiertenkolleg 2046: Die zweite Doktorandengeneration ist gestartet

... und der Folgeantrag für die Laufzeit 2019-2024 wurde eingereicht.



Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Graduiertenkolleg 2046 (GRK 2046) „Parasiteninfektionen: Von experimentellen Modellen zu natürlichen Systemen“ bildet Doktoranden in vier Gruppen von Fokusparasiten aus: Plasmodium, Toxoplasma, Giardia und Helminthen. Diese vier Fokusgruppen präsentieren nicht nur medizinisch und veterinärmedizinisch wichtige Gruppen, sondern illustrieren gleichzeitig die Komplexität dieser Pathogene wie den intrazellulären versus extrazellulären Lebensstil, die Transmission in Abhängigkeit eines Vektors versus der fäkal-oralen Transmission oder die großen Unterschiede in der Breite des Wirtsspektrums.

In 2018 hat die zweite Kohorte von 14 Doktoranden ihre Arbeit an den Forschungsprojekten aufgenommen. Die zweite Doktorandenkohorte überschneidet sich bewusst für ein paar Monate mit der letzten Phase der ersten Doktorandengeneration, sodass spezifische Kenntnisse in ein-

zelnen Projekten weitergegeben werden können. sechs Doktoranden werden zusätzlich von studentischen Hilfskräften unterstützt, die hierdurch die Möglichkeit erhalten erste wissenschaftliche Erfahrungen zu machen.



Bild 2: Vorlesungsreihe durch das GRK 2046 Kollegium.

Im Frühjahr 2018 wurde die Absichtserklärung an die Deutsche Forschungsgemeinschaft versendet dieses Graduiertenkolleg in eine zweite Phase führen zu wollen. So war der Sommer 2018 mit der Erstellung eines ausführlichen Berichts aller Projekte und des Ausbildungsprogramms sowie der Neuausrichtung des Folgeantrags gefüllt. Der Bericht und Folgeantrag wurde fristgerecht im September 2018 bei der DFG eingereicht, dessen Begutachtung im Januar 2019 stattfinden wird. Das Graduiertenkolleg hat sich zur Aufgabe gemacht die nächste Parasitologengeneration auszubilden um den permanenten Herausforderungen der Parasitologie wie einer stetig steigenden Medikamentenresistenz, dem zoonotischen Potential vieler Parasiteninfektionen oder dem Feh-



Bild 1: Zweite Doktorandenkohorte des GRK 2046: Herzliche Willkommen!

len effektiver Impfstoffe gegen zahlreiche Parasiteninfektionen zu begeben.

Das Forschungsprofil des GRK 2046 verbindet molekulare, zelluläre und organismische Ebenen in der Forschung durch innovative Forschungsprojekte aus diesen drei Bereichen anhand des Studiums der vier weit verbreiteten Parasitengruppen: Plasmodium, Toxoplasma, Giardia und Helminthen. Die Forschungsprojekte analysieren Einzelinfektionen und die in der Natur häufigste Form der Parasiteninfektion, die Ko-Infektion. Die Studien werden in natürlichen Wirten wie Wildtieren, Haustieren, dem Menschen, wilden Moskitopopulationen, Wildnagern und Organoiden durchgeführt.

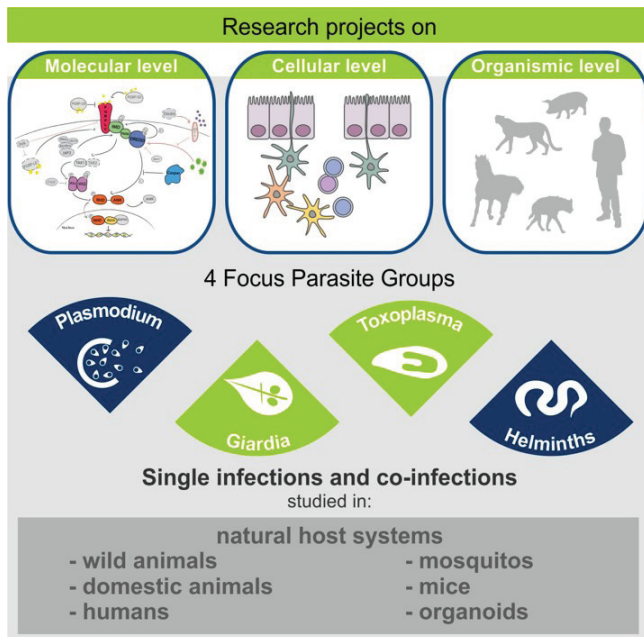


Bild 3: Forschungsprofil des GRK 2046

Im März 2018 hat der alle zwei Jahre stattfindende Kongress der Deutschen Gesellschaft für Parasitologie in Berlin getagt. Die Doktoranden des GRK 2046 haben auf diesem internationalen Kongress, welcher im Henry Ford Bau der Freien Universität stattfand, ihre Daten präsentiert und diskutiert und zudem einen Workshop zur Interaktion von Parasiten mit der sie im Darm umgebenden Mikrobiota ausgerichtet.

In den beiden vom GRK angebotenen Vortragsreihen „Berlin Parasitology Seminars“ und der Reihe „Role Models in Infection Biology“ haben die Doktoranden des GRK 2046 in 2018 insgesamt 14 Gastsprecher nach Berlin geladen, 7 Sprecher aus Europa und sieben Sprecher aus den USA.

In den Jahren 2015 - 2018 wurden vom GRK 2046 insgesamt 43 Publikationen in peer reviewed Fachzeitschriften veröffentlicht. Hiervon wurden 23 Erst- und 6 Zweitautorautorpublikationen durch die Doktoranden verfasst und sie waren an 14 weiteren Veröffentlichungen teilweise als Koautoren beteiligt. Die veröffentlichten Daten umfassen u.a. spezifische Immunzellsubpopulationen und deren Funktionen in Parasiteninfektionen, ebenso wie Gene multiresistenter Parasiten oder die Parasitenlasten in Wildtieren wie Geparden. Zudem wurde ein eBook zum Themenbereich des GRK bei einer Frontiers Zeitschriftenreihe durch das GRK editiert, zu welchem die Doktoranden des GRK zehn Beiträge geleistet haben.

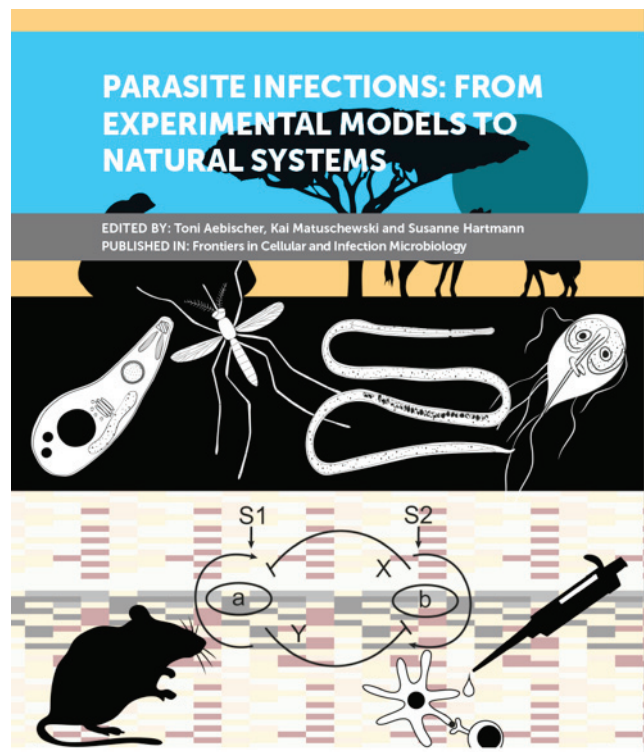


Bild 4: eBook zum Themenbereich des GRK bei Frontiers Cellular Infection Microbiology

Insgesamt umfasst das GRK 2046 jetzt 36 Doktoranden aus 17 Nationen. Weitere Informationen zum GRK 2046 sind zu finden unter:

[Http://vetmed.fu-berlin.de/grk2046](http://vetmed.fu-berlin.de/grk2046)

Text & Bilder: Susanne Hartman
(Sprecherin GRK 2046)

IVSA Austausch zwischen Berlin und Thessaloniki

Hiermit möchten wir euch einen kleinen Einblick von unserer Reise nach Thessaloniki geben, die wir dank Euch erleben durften.



Als wir am Flughafen ankamen, war es erstmal lustig zu sehen, dass die meistens von uns kein oder nur sehr wenig griechisch konnten (die Situation hat sich zum Glück am Ende etwas verbessert). Dort wurden wir von unseren Hosts abgeholt und gingen zu ihnen nach Hause, wo wir mit einem schönen Mittagessen überrascht wurden. Auf das griechische Essen haben wir uns die ganze Woche bereits sehr gefreut (die Griechen konnten sehr gut kochen). Nachmittags konnten wir ein bisschen schlafen und dann wurde ein gemeinsamer Abend mit ganz vielen Tiermedizinstudenten aus Thessaloniki und auch Budapest organisiert.



Es war eine schöne Möglichkeit uns über vieles auszutauschen und unter anderem die Funktionsweise der verschiedenen Unis und dem Programm kennenzulernen. Am zweiten Tag war das Aufstehen erstmal eine Herausforderung (wir waren vom Flugzeug und

die ganze Anreise am Tag davor sehr erledigt). Aber das tägliche Programm hat uns schnell wieder fit gemacht: wir konnten die Uni besichtigen, und zwar die Hörsäle, die Labore bis hin zu den Kliniken. Danach hatten wir sogar eine Repro-Vorlesung und später haben wir uns alle wieder zu einem großen Essen getroffen. Es ging dann auf eine kleine Bootstour mit einem anschließenden Spaziergang am Ufer. Die Stadt ist wirklich wundervoll und das Wetter hat auch immer mitgespielt.



Das Aufstehen fiel uns immer leichter und daher ging es wieder am frühen Morgen mit dem Bus zum Hof in Kolhikos. Der Hof gehört auch zur Uni, befindet sich aber weiter ländlich. Der Professor hat uns durch das Gelände geführt und wir durften danach die Vorlesungen mit den einheimischen Studenten besuchen (die extra für uns auf Englisch gehalten wurde). Nach der Theorie ging es in das praktische über, wo wir ein paar Klauen-Amputationen durchführen durften (zum Glück aber noch nicht auf lebenden Tieren). Anschliessend ging es wieder Mal zu einem gemeinsamen Essen (das ist eigentlich was wir die ganze Woche am meisten gemacht haben) bei einem unserer Gastgeber. Abends wurde an der Uni ein Filmabend organisiert, bei dem wir eine sehr schöne Zeit hatten.

Am vierten Tag begann endlich das sehr erwartete City Rallye. Es war ein sportlicher, sonniger und sehr interessanter Morgen. Sport musste ja nach dem ganzen Essen auch mal sein. Wir haben mittags selbstverständlich wieder sehr gut gegessen und konnten Nachmittags noch durch die Stadt spazieren. An dem Tag war das Wetter leider nicht so toll. Anstatt unsere Füße ins kalte Wasser zu halten, entschlossen wir uns unser kulturelles Spektrum etwas zu erweitern und besuchten Museen.

An dem vorletzten Tag wartete wieder etwas ganz besonderes auf uns, und zwar die Busfahrt nach Edessa und ihre Wasserfälle, Vergina mit ihren sehr bekannten Museen und schließlich die Thermalbäder von Polar. Es war ein kultureicher Tag, wo wir uns am Ende in den angenehm warmen Wasser der Thermen entspannen konnten.



Abends, als wir wieder in Thessaloniki angekommen waren, konnten wir uns nur kurz umziehen, um danach gleich wieder auf ein Treffen zu fahren. Der Abend war gustativ und musikalisch wieder sehr interessant (wenn ihr noch keine griechische traditionelle Musik gehört habt, schaut mal nach, es lohnt sich). Leider kam irgendwann der letzte Tag. Mit schwerem Herzen packten wir alles zusammen und trafen uns auf einem letzten Bougatsa (eine sehr dicker Pfannkuchen mit mehr Nutella drauf als es überhaupt Teig gibt, schmeckt aber so herrlich!) und machten uns mit schwerem Bauch auf dem Weg zum Flughafen ...

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freie Universität Berlin war für uns eine wichtige finanzielle Unterstützung und hat es uns ermöglicht, zwei unvergessliche Wochen voller Erfahrungen mitzunehmen.

Text und Bilder: Juliette Kuhn



Entspannt vertrauen



cp-pharma®

Mein Partner für Tiergesundheit



Podiumsdiskussion zu Tiertransporten

Berlin - Fachbereich Veterinärmedizin - Mittwoch, 23. Mai 2018, 15 Uhr:

Im Hörsaal der Pferdeklunik versammelten sich rund 150 Tiermedizinstudierende und TierärztInnen. Grund hierfür war die von der Veterinärmedizinischen Fachschaftsinitiative (Vetmed-FSI Berlin e.V.) organisierte Podiumsdiskussion zum gleichnamigen ZDF-Beitrag „Geheimsache Tiertransporte - Wenn Gesetze nicht schützen“.

Hierzu erschienen interessierte Veterinärmediziner, z.T. aus der ganzen Bundesrepublik: Vertreter von Veterinärämtern, Bundesministerien, Schlachthöfen usw.

Die dank Regisseur Manfred Karremann entstandene Dokumentation hatte nach Ausstrahlung im November 2017 für hohe Wellen gesorgt. Die gezeigten Bilder erreichten auch verschiedene Ebenen der Politik - so stand das Thema sowohl im Deutschen Bundestag als auch in der Europäischen Kommission zur Debatte.



Bild 1: Die Moderatoren der Veranstaltung, Friedrich Rosenthal und Jenny Ries .

Ziel des Nachmittags war es, eine wissenschaftlich fundierte Einordnung der dargestellten, erschütternden Missstände zu geben.

Nach einer kurzen Einführung wurde es ruhig im Saal und die 45minütige Reportage begann zu spielen. Schnell wurde klar: in diesem ernsten Thema gibt es starken Rede-, aber vor allem Handlungsbedarf!

Im Anschluss an den Film gab es eine kurze Verschnaufpause: Fleißige studentische Bäcker hatten für ein großes, breit gefächertes Kuchenbuffet gesorgt. Die Gesellschaft der Freunde und Förde-

rer der Veterinärmedizin e.V. hatten die Veranstaltung mit Kaffee und Kaltgetränken unterstützt, sodass hier bereits der erste Austausch unter den Gästen stattfinden konnte!

Zur folgenden Diskussion hatten auf dem Podium sechs Experten Platz genommen: Dr. Michael Marahrens (stellv. Leiter des Instituts für Tierschutz und Tierhaltung des FLI), Prof. Dr. Kerstin Müller (Geschäftsführende Direktorin der Klinik für Klauentiere an der FU Berlin), Prof. Dr. Diana Meemken (Leiterin der AG Fleischhygiene am Institut für Lebensmittelhygiene) und Prof. Dr. Christa Thöne-Reineke (Leiterin des Instituts für Tierschutz, Tierverhalten und Versuchstierkunde). Besonders freuten sich die Organisatoren auch über die Teilnahme des Regisseurs Manfred Karremann, der eine weite Anreise aus Süddeutschland auf sich nahm.



Bild 2: Die Expertenrunde.

Als Einstieg dienten Exportzahlen des Statistischen Bundesamtes. Schnell wurde klar, dass die Exporte der „Schlachtrinder“ am Beispiel der Türkei relativ gering waren (2017: ca. 1600). Hingegen wurden allerdings etwa 26.000 Tiere als „Färsen zu Zuchtzwecken“ (Türkei, 2017) exportiert. Die Podiumsgäste argumentierten, dass Zuchttiertransporte nur noch zulässig sein sollten, wenn die Empfängerländer den Nachweis entsprechender Zuchttierbestände nachweisen würden - bisweilen gibt es, wieder am Beispiel Türkei, allerdings keine nennenswerten Bestände. Ergänzt wurde zudem, dass die klimatischen und topographischen Gegebenheiten in der Türkei keine leistungsgerechte Futtermittelproduktion für unsere leistungsbetonten Milchviehassen zulassen. Ob die ausgewiesenen Zuchttiere mög-

licherweise aus der Türkei weiterverkauft werden oder am Ende doch als Schlachtvieh enden, lässt sich nur mutmaßen.

Ein besonders tierschutzrelevantes Problem stellen auch die Transportbedingungen an sich dar: Im Film sah man zahlreiche Tiere, die unter den hohen Außentemperaturen litten! Das Podium stellte fest, dass bereits ab 20 °C bei Rindern Hitzestress einsetzt - gezeigt wurden Temperaturen um 39 °C! Die Belüftungen der Transporter sind oft unzureichend, genauso wie die Menge des Wasservorrates. So wird der Wasserbedarf für nicht-laktierende Rinder bei hohen Temperaturen auf allein schon 100 Liter pro Tier und Tag geschätzt. Die gesetzlich vorgeschriebene, mitzuführende Mindestmenge Wasser liegt, bei maximaler Beladung des Fahrzeuges, hingegen bei etwa 10 Liter pro Tier. Hochproblematisch war zudem der Transport von nicht-entwöhnten Jungtieren über lange Strecken. Die Tiere haben keine Möglichkeit ausreichend Flüssigkeit aufzunehmen, da die Systeme nicht über Saugtränken verfügen und so diesem Bedürfnis nicht gerecht werden.



Bild 2: Ein Blick in das Auditorium.

Ein weiterer, in der Dokumentation thematisierter Aspekt, ist die Bedeutung von „halal“ geschlachtetem Fleisch. Der deutlich tierschutzwidrige Umgang in, bspw. ägyptischen, Schlachthöfen ist hierbei in keiner Weise zu rechtfertigen. Man war sich einig, dass Konsumenten dort, genau wie in unserer Gesellschaft, von Prozessen der Lebensmittelproduktion wohl sehr distanziert sein müssen, um so etwas „tolerieren“ zu können. Da im Auditorium auch ein Vertreter eines Rin-

derzuchtverbands und gleichzeitig Tiertransportunternehmens anwesend war, entstand im Verlauf eine sehr angeregte Diskussion zwischen und mit dem Publikum.

Es wurden viele Themen und Gedankenansätze diskutiert, aber die fortschreitende Zeit setzte der Veranstaltung gegen 18 Uhr ein Ende- obwohl immer mehr Fragen und Ansichten zur Diskussion anstanden. Es gab großen Applaus für alle Podiumsgäste, sodass die gesamte Veranstaltung ein voller Erfolg war und die Organisatoren sehr zufrieden mit dem Verlauf waren.

An diesem Abend war jedem Anwesenden klar, dass das Thema „internationale Tiertransporte“ wesentlich mehr Aufmerksamkeit verdient und hoffentlich zeitnah in der Politik thematisiert wird. In der Hoffnung, dass im Zuge dessen Änderungen hervortreten, die das unsägliche Tierleid schnellstmöglich verringern.

Text: Friedrich Rosenthal & Jenny Ries
Bilder: Tobias Ripp

Tiermedizin „selbst erleben“

Der Tag der offenen Tür war gut besucht

Am letzten Sonnabend im Juni öffnete der Fachbereich Veterinärmedizin wieder seine Türen und bereitete Groß und Klein einen unterhaltsamen und lehrreichen Nachmittag. Alle, denen der tierische Kontakt in der Großstadt fehlt oder die Freunden, Familie und Kollegen unter den Tierärzten einfach mal wieder einen Besuch abstatten wollten, waren bei dieser Veranstaltung genau richtig!



Bild 1: Was machen die denn hier? Der Streichelzoo war besonders beliebt.

Bei freiem Eintritt und wunderbarem Wetter hatte auch das Kuschtierkrankenhaus wieder geöffnet, damit sich die kleinen Besucherinnen und Besucher an der medizinischen Versorgung ihrer Stofflieblinge ausprobieren konnten. Im Streichelzoo konnte man auch lebende Tiere ansehen und anfassen. Wer von einem Studium der Veterinärmedizin träumt, konnte bei der Kinderrallye üben und schon mal das „Tierische Diplom“ erwerben.



Bild 2: Wenn das Plüschtier zur endoskopischen Untersuchung muss ...

Das Schafköttel-Roulette war auch in diesem Jahr wieder ein Highlight mit vielen Schaulustigen. Nach einem störrischen ersten Durchgang seitens des Hauptakteurs (einem Schaf) wurde eine Ersatzspielerin (eine Ziege) eingewechselt, die das Geschäft mit Bravour erledigte.



Bild 2: Gleich geht's los, wir sind gut drauf! Der Grillstand ist für den Ansturm bereit.

Die jährlich an Besuchern und Beteiligten wachsende Veranstaltung bot viel Abwechslung und viel Unerwartetes. Neben Informationen zu den am Fachbereich angebotenen Studiengängen gab es auch viele Themen, die man bei manchen Fachrichtungen nicht direkt vermuten würde. So informierte die Arbeitsgruppe Fleischhygiene vom Institut für Lebensmittelsicherheit und -hygiene über Zerlegetechniken, mit denen die einzelnen Fleischstücke wie Schinken und Filet aus dem Schlachtkörper geschnitten werden. Das Institut für Veterinär-Biochemie zeigte seine Fachkompetenz in Bienenhaltung und Imkerei. Und die Pharmakologen bewiesen ihre Fähigkeiten nicht zuletzt beim Cocktailmixen.

Ein lustiger, spannender und lehrreicher Tag für alle Beteiligten, den es auch 2019 wieder geben soll. Das Organisationsteam freut sich schon jetzt auf viele Besucherinnen und Besucher, wenn der Fachbereich Veterinärmedizin seine Pforten öffnet.

Text: Tobias Ripp
Bilder: Nancy Schwade

Dieser Artikel ist am 12. Juli 2018 in Campus.Leben erschienen.

2. IVSA International Animal Welfare Conference

München, 19.-21. Oktober 2018

Zu Beginn des Wintersemesters fand in der Veterinärmedizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München unter dem Motto „Tierschutz kennt keine Grenzen“ die zweite IVSA Animal Welfare Conference statt, an der eine fünfköpfige Delegation von Berliner Studierenden der Semester drei bis neun teilgenommen hat. Bereits zur ersten Konferenz im April 2016 sind hundert internationale und dreißig nationale Delegierte nach Utrecht gereist – in München waren es 65 internationale und 55 nationale Delegierte sowie 24 Sprecher. Das Organisationskomitee bestand aus Studierenden der Universitäten München, Leipzig und Gießen.

Da der IVSA-Kongress in diesem Jahr von einer deutschen Universität ausgerichtet wurde, konnten das vierte jährliche Tierschutz Seminar des BVVD und der Kongress zusammengelegt und auf Englisch veranstaltet werden, so dass Delegierte aus zwanzig verschiedenen Ländern an einem Wochenende aus Vorträgen, Workshops, Podiumsdiskussionen, einem Poster-Wettbewerb und kulturellen und sozialen Aktivitäten in den freien Stunden teilnehmen konnten.

Ziel der Konferenz war es Tiermedizin-Studierenden über Landesgrenzen hinaus ein Forum zu bieten, in welchem sie sich über das Thema Tierschutz in allen Facetten informieren, austauschen und organisieren können. Diese Gelegenheit nahmen die Delegierten gern wahr und traten in rege Diskussionen in und am Rande der Vorträge und Workshops. Dabei deckte das Programm diverse Bereiche der tierschutzrelevanten Fragen in der Tiermedizin ab: Forschung und Labortiere, Nutztierhaltung, Umweltschutz, Ernährung von Haustieren, Exoten in Zoos und Aquarien, Bio-crime, Handel mit und Qualzucht von Haustieren etc.

Unsere Berliner Delegation bestand zur Hälfte aus Mitgliedern der Tierschutz-Gruppe unserer Fakultät und leistete mit einem Vortrag von Olivia Dimov (5. Semester) über das Brachycephalie-Projekt sogar einen Beitrag zum Programm. Dabei war das Thema Qualzucht durch Vorträge von Prof. Dr. Oechtering (Universität Leipzig) und Dr. Monique Megens (Utrecht University), einem Workshop und einer Podiumsdiskussion ein Schwerpunkt der Konferenz. Vorgestellt wurden verschiedene Rassen (Französische Bulldogge, Mops, Chihuahua, Deutscher Schäferhund), die



Bild 1: Teilnehmer und Ort der IVSA Animal Welfare Conference.

Entwicklung in den letzten Jahrzehnten, die daran angepassten Behandlungsmethoden sowie Kampagnen und Projekte, die das Thema Qualzucht der Öffentlichkeit zugänglich machen. Dabei stellte sich immer wieder die Frage wie man das Züchten und Importieren extremer Rassen verändern oder verhindern kann. Beispielsweise sei die Zahl der Französischen Bulldoggen Großbritannien von 692 im Jahr 2007 auf 30.887 im Jahr 2017 gestiegen, so Megens – „und damit auch ihr Leiden“. Wichtig sei hier einmal mehr „die Position der europäischen Tierärzteschaft“.

Andrew Knight (Winchester University, UK), Professor für Tierschutz und Tierethik zog mit seinen Vorträgen über die Verbindung von Klimawandel und Nutztierhaltung, vegetarische und vegane Ernährung von Haustieren sowie einem Workshop über das Planen einer Laufbahn als Tier-Aktivist viele Delegierte an.

Prof. Dr. Muelling (Universität Leipzig) stellte das Thema Klauengesundheit als Tierschutz-Thema vor und suchte in einem Workshop nach Lösungen zur Behebung des Problems als interdisziplinäres Ziel von Tiermedizinern, Klauenpflegern und Landwirten gleichermaßen.

Nancy Erickson (FU Berlin) sprach in zwei Vorträgen über Tierschutz bei Versuchstieren (facial scores, Klickern), Tierversuchersatzmethoden (B3R, Projekt SimulRATOR) sowie die Frage wie man in und mit der Öffentlichkeit über das Thema Tierversuche sprechen kann.

Die OiE – World Organisation for Animal Health sowie die Organisation Tierärzte ohne Grenzen haben sich jeweils mit Vorträgen und Workshops zu den Themen One Health, Tollwut und Hygiene in Tierhaltung und Schlachtung beteiligt.

Den Poster-Wettbewerb konnten zwei Studentinnen aus Indonesien für sich entscheiden, die sich mit der Verbesserung von Schlachtbedingungen bei islamischen Opferfesten beschäftigen.

Die Exkursion nach München hat sich für die Delegierten außerordentlich gelohnt: drei intensive, anregende Tage mit engagierten Gastgebern und Rednern, die sich über das Interesse der Teilnehmer gefreut haben und uns an ihrem Erfahrungsschatz und Netzwerk haben teilhaben lassen. Viele von uns haben neue Denkanstöße zu ganz unterschiedlichen Themen auch abseits des Bekannten mit nach Berlin genommen.



Bild 2: Die Berliner Vertreterinnen.

Für die finanzielle Unterstützung der Teilnahme möchten wir uns herzlich bei der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. bedanken.

Text: Anna Senft

Bilder: Vanessa Lässig (1), Anna Senft (2)

Kopfüber in die Praxis – Tierschutz in Bulgarien

Mit dem Physikum in der Tasche hatten wir, Olivia Dimov, Sigrid Storla und Anna Senft im 5. Semester Veterinärmedizin an der FU Berlin, die Möglichkeit an einem Kastrationsprojekt in der Bulgarischen Stadt Rousse teilzunehmen. Auf einer Veranstaltung der Fachschaft zum Thema Studium und Praktika im Ausland wurden wir von Dilyana Mangarova (11. Semester) auf Nicola Pfeiffer (11. Semester) und den Verein Deutsch-Bulgarische Straßentier-Nothilfe e.V. aufmerksam gemacht, für den Nicola schon vor Aufnahme ihres Studiums ehrenamtlich tätig war.

Der Verein war maßgeblich daran beteiligt in den Jahren 2002-2003 die berüchtigten Tötungsstationen in Sofia, Dobrich, Schumen und Rousse in Kastrationsstationen und Tierheime umzuwandeln. Durch ihr Engagement und Einsatz ist es gelungen erstmalig 2008 ein Tierschutzgesetz für Bulgarien zu etablieren. Damit ist das Staatsziel Tierschutz formuliert worden und der Aufgabenbereich des Vereins mit Sitz in Görlitz und Rousse ist es, so viele Straßenhunde wie möglich einzufangen, zu kastrieren und zu impfen, um das Problem der herrenlosen Hunde langfristig zu lösen. Von den ehemaligen in Tierheime umgewandelten Tötungsstationen ist die Klinik in Rousse an der Donau, nahe der rumänischen Grenze, übriggeblieben. Die Unterbringung der mittlerweile rückläufigen Anzahl an Straßenhunden ist den Gemeinden übertragen worden.



Bild 1: Mit Dr. Katerina Markova im OP.

Bei der leitenden Tierärztin und 2. Vorsitzenden des Vereins Dr. Katharina Markova haben wir un-

ser zweiwöchiges Praktikum absolviert. Dr. Markova hat in Stara Sagora Tiermedizin studiert und leitet seit 2005 die Kastrationsstation auf einem Industriegelände am Stadtrand. Außer in Stara Sagora kann man in Bulgarien in der Hauptstadt Sofia Veterinärmedizin studieren. Zwischen 2003 und 2017 wurden in der Klinik der Deutsch-Bulgarischen Straßentier-Nothilfe 14891 Hunde und Katzen kastriert. Allein 2017 waren es 2004 Operationen, für 2018 wird die Anzahl noch höher sein. Diese Tiere werden entweder von dem Mitarbeiter Ivan Radkov eingefangen oder eine verantwortliche Person bringt die Tiere selbstständig zur Klinik und übernimmt im besten Fall auch die Kosten der Kastration und Impfung. Für das angrenzende städtische Tierheim mit über 600 Hunden werden auch Kastrationen durchgeführt. Mehrere andere Vereine, wie z.B. die Tierhilfe Rousse bringen bisweilen Tiere in der Klinik für ein Tagesgeld unter, welche medizinische Versorgung benötigen. Sollte bildgebende Diagnostik notwendig sein wird mit einer privaten Tierarztpraxis in Rousse oder der United Veterinary Clinic Bulgaria in Varna zusammengearbeitet. Für die Tiere, die das Leben auf der Straße aufgrund von chronischen Erkrankungen oder Verstümmelungen nicht meistern können, werden in Bulgarien und Deutschland Pflegestellen oder Besitzer gesucht.



Bild 2: Das Klinik-Team im Hundenauslauf.

Noch vor Beginn unserer klinischen Semester erhielten wir in Rousse von Tag 1 an eine hands-on experience. Nachdem uns nach unserer Anreise über Bukarest die Klinik mit den sechs Mitarbeitern und die etwa fünfzig Hunde und Katzen vorgestellt wurden, bekamen wir unsere farben-

frohe OP-Kleidung ausgehändigt. Wir begannen mit weiblichen Katzen und durften von Anfang an assistieren. Dr. Markova hat sehr strukturiert unterrichtet und war sehr darauf bedacht, dass wir jeden der Schritte sehen, verstehen und nach kurzer Zeit selbst ausführen. Obwohl wir etwas zögerlich waren, hat sie uns ermutigt schon am zweiten Tag jeweils einen der drei Teilbereiche einer weiblichen Kastration – Eröffnen, Ovarien und Uterus entfernen, Verschließen – selbst durchzuführen. Dabei hat sie uns niemals die Instrumente aus der Hand genommen, sondern unsere Hand geführt. In der zweiten Woche konnten wir dann größtenteils ohne Aufsicht weibliche Katzen und männliche Hunde und Katzen kastrieren. Bei Hündinnen hatten wir noch Bedarf an Supervision, nicht zuletzt, weil viele an Pyometra erkrankt waren und äußerste Vorsicht und handwerkliches Geschick geboten war.

Im Schnitt wurden zehn Tiere am Tag operiert, manchmal waren es nur fünf, dafür an anderen Tagen 20. Das ist Akkord-Arbeit, wenn man bedenkt, dass die nicht sterilen Eingriffe mit möglichst hohen hygienischen Standards durchgeführt werden mussten. Tierärzthelferin Didi Radkov hat die Tiere für die OP mit Anästhesie und Antibiotika vorbereitet und währenddessen die Ohrmarken angebracht, an welcher die Tiere später auf der Straße identifiziert werden können. Wir selbst haben die Tiere und das Besteck vorbereitet. Da wir zu dritt an zwei Tischen parallel gearbeitet haben, waren wir schnell ein eingespieltes Team und Dr. Markova konnte die Zeit für ihre Berichte und Dokumentation nutzen.

Untergebracht waren wir in einer zwei-Zimmer-Wohnung in Rousse, nur 15 Autominuten entfernt von der Klinik. Morgens wurden wir gegen 9 Uhr von der Tierärztin oder der Mitarbeiterin Nelli Vladimirova abgeholt und mit zur Klinik genommen. Dort angekommen kümmerten wir uns um die Hunde und Katzen. Das bedeutete Spaziergänge mit dankbaren Tieren auf dem Gelände der ehemaligen Bulgarischen Bahn. Vor 12 Uhr fingen wir meistens mit den Operationen an und wenn danach noch Zeit war kümmerten wir uns weiter um die Tiere oder sortierten Medikamenten-Spenden in der Apotheke. Neben den Kastrationen assistierten wir bei allen anfallenden Behandlungen wie Blutentnahme, Stuhlproben, Schnelltests oder Wundversorgung. Dr. Liliya



Bild 3: Ausflug ins Stadtzentrum von Rousse (Pyce).

Mihaylova von der United Veterinary Clinic Bulgaria in Varna assistierten wir bei der Entnahme größerer Mengen Blut von geeigneten und zuvor getesteten Hunden der Klinik für die Bulgarische Blutbank.

Wir haben viele Tierärzte unterschiedlichster Spezialisierung kennengelernt und der Austausch von Erfahrungen und die gemeinsamen Aktivitäten in Rousse haben uns sehr viel Spaß gemacht. Bereits seit 2007 wurden in den alten Kliniken Studierende für Praktika aufgenommen. Nach dem Umzug in das Gebäude in Rousse war Nicola Pfeiffer die erste Praktikantin, seit 2016 das ganze Jahr über zwei- bis vierwöchige Praktika – außer in den Monaten August, Dezember und Januar. Neben Studierenden anderer Universitäten haben in den letzten zwei Jahren 31 Studierende der Veterinärmedizin aus Berlin ein Praktikum in Rousse absolviert; laut Katharina Markova ist ein Drittel der Praktikanten bereits wiedergekommen oder plant einen weiteren Aufenthalt. Auch wir haben das Praktikum als außerordentlich lehrreich und schön empfunden, nicht zuletzt aufgrund der Gastfreundschaft des Klinik-Teams, und planen schon unseren nächsten Aufenthalt. Für weitere Informationen kann die Homepage der Deutsch-Bulgarischen Straßentier-Nothilfe oder ihre Facebook Seite besucht werden unter <https://db-tierhilfe.de>.

Text : Anna Senft

Bilder: Nelli Vladimirova (1), Hristyana Radneva (2), Katerina Markova (3)

Weite, wohin man auch blickt: 12 Tiermedizin-Studierende der FU erforschen die Mongolei

Als im Spätsommer dieses Jahres zwölf Studierende der Tiermedizin gemeinsam mit ihrem Professor Peter-Henning Clausen ihren Studienort Berlin gegen die Hauptstadt der Mongolei eintauschen, liegt Neuland vor den Nachwuchsforschenden. Schon die fachliche Arbeit im zweitgrößten Binnenstaat der Welt fordert sie und ihr Wissen.



Bild 1: Abendliche Wanderung mit Ulan Bator im Hintergrund.

Sie setzen sich mit Tierkrankheiten auseinander, die in westlichen Ländern weitgehend unter Kontrolle sind. So kommen immer noch sporadisch Fälle von Maul- und Klauenseuche, der Pest der kleinen Wiederkäuer oder Brucellose vor. Diese verhindern, dass die tierischen Produkte des aufstrebenden Landes ins Ausland exportiert werden können. Die größte Herausforderung stellten jedoch das raue Klima, die ungewohnte Nahrung und die, je nachdem wo vor-Ort-Einsätze geplant waren, einfachen, beengten Unterkünfte in Zelten oder Massenlagern dar.



Bild 2: Nach dem Erklimmen des Berges.

Es ist das vierte Mal, dass mongolische und deutsche Studierende sich gegenseitig besuchen und die jeweils andere Universität, Land und Leute kennenlernen. Während die mongolischen Kommilitonen bereits im Oktober 2017 mehrere Wochen in Berlin verbrachten, folgte nun ein gutes Jahr später der Gegenbesuch an die University of Life Sciences in Ulan Bator. Hinter der Idee und Durchführung des Austauschs steckte neben Professor Clausen auch dessen mongolische Kollegin Professor Battsetseg; Beide arbeiten im Fachbereich der Parasitologie.



Bild 3: Vor der deutschen Botschaft.



Bild 4: Fahrt Richtung Süden auf holprigen Straßen.

Eine Woche voller kultureller Highlights im modernen Stadtzentrum Ulan Bators mit seinen gläsernen Riesenbauten und der Plattenarchitektur aus Sowjet-Zeiten bot die Gelegenheit, die lokalen Forschungseinrichtungen zu besuchen. Der Vize-Präsident der Universität empfing die Gäs-

te ebenso, wie Vertreter der deutschen Botschaft. Es folgte ein Roadtrip-Abenteuer, als die jungen BerlinerInnen in das Landesinnere aufbrachen: Im klapprigen, rostigen Bus, ausgestattet mit bestickten Gardinen und bequemen Polstersitzen, bewältigte ein mutiger Busfahrer unbefestigte Straßen in höchstem Tempo. Die staubige Reise endete in der Wüstenregion Mittelgobi, weit südlich der Hauptstadt. Hier schlugen die Reisenden ihre Zelte auf, um mit den Einheimischen zu leben, zu essen und zu trinken.

Von dort besuchten sie die Bezirks-Veterinärlabor und -Praxen und sammelten wertvolle Informationen über die dortigen Parasiten. Auch ein Familienbetrieb mit großer Kamel-Herde war einer der Zielorte.



Bild 5: Laborführung in Sukhbaatar.



Bild 6: Prof. Clausen reitet auf einem Kamel.

In Begleitung von je ein bis zwei mongolischen Studenten folgten praktische Studien an Schafherden im entlegenen Khuvsguul, hoch im Nor-

den, ebenso wie im ländlichen Bezirk Sukhbaatar. Kein fließend Wasser, gebrochene Mongolisch-Sprachkenntnissen und die Abwesenheit von Gemüse konnte die erfolgreiche Durchführung der Projekte nicht beeinflussen.



Bild 7: Schafbeprobung in Khuvsguul.

Unvergesslich werden die abendlichen Lagerfeuer im Gedächtnis haften bleiben, die Lieder, die gesungen wurden, der prallvolle Sternenhimmel und die Weite. Endlose Weite, wohin man auch blickte.



Bild 8: Beim Grillen.

Text: Paula Ehnert
 Bilder: Fay Webster (1), Paula Ehnert (2,3), Julia Raabe (4), Louisa Kriesche (5), Ronja Arnold (6), Amélie Arnecke (7), Larissa Gronych (8)

L'échange avec la Freie Universität de Berlin

L'échange avec la Freie Universität de Berlin a rassemblé cette année 18 étudiants français et 2 de leurs professeurs. Les étudiants étaient tous de première, deuxième ou troisième année. La semaine fut riche en émotions et en découvertes. Découverte de l'université et de l'enseignement : Un généreux buffet très joliment préparé par les étudiants allemands nous a accueilli après notre long voyage depuis Paris, l'occasion de rencontrer nos correspondants ainsi que leur professeur. Les matinées de la semaine ont été consacrées à la découverte des différents départements de



l'université, au travers de visites, cours et travaux pratiques. Le lundi matin, c'est toutefois le Doyen de l'université qui nous a accueilli.

Visite des locaux comme par exemple la clinique des animaux de compagnie, de l'impressionnante clinique équine flambant neuve tout équipée, composée également d'une section maréchalerie, des locaux dédiés aux ruminants, ainsi que du pôle reproduction. Nous avons eu l'occasion d'assister au premier cours en amphithéâtre du 6e semestre. Nous avons eu la possibilité de faire plusieurs travaux pratiques très enrichissants : vaccination de poules, ce qui nous a aussi permis d'apprendre les bases de contention des volailles et les principales maladies les touchant ; entraînement à différents gestes techniques sur des mannequins notamment des sutures, l'entraînement à la césarienne sur leur mannequin Henrietta et à l'épidurale chez la vache. Un TP de dissection de tiques accompagné d'un cours complet dessus nous a permis d'approfondir nos connaissances sur ces arthropodes d'importance capitale en médecine vétérinaire.

Découverte de la ville de Berlin : Les après-midis furent consacrés à la découverte de Berlin. Le premier jour, un rallye ludique opposant deux



équipes mixtes franco-allemandes nous a fait découvrir différents sites à travers la ville : le Mur de Berlin avec la fameuse peinture du baiser torride de la Guerre Froide, Alexander Platz, l'Horloge mondiale, l'île aux musées, la porte de Brandebourg, pour se terminer aux pieds du Reichstag où un excellent goûter nous a été servi dans le Kaffee Käfer. S'en est suivi une visite de la coupole du Reichstag puis une après-midi de détente dans le Mauerpark. Le beau temps nous a aussi permis de découvrir Berlin depuis la Spree ou encore de profiter du Jardin Botanique. Nous avons eu le privilège d'avoir une visite guidée du Naturkundemuseum réalisée par le vétérinaire du musée, ce qui a été très enrichissant et impressionnant (notamment le Trichosaure et leur Tyrannosaure 'Tristan' !!), et une visite du plus grand zoo d'Europe, aussi réalisée par une vétérinaire du zoo. A cette occasion nous avons eu une conférence sur l'étude des loups présents en Allemagne.

Un barbecue d'adieu sous le signe du soleil et de la bonne humeur a scellé cette amitié entre étudiants français et allemands. Nous avons hâte de faire découvrir l'année prochaine à notre tour notre belle école et notre belle ville de Paris aux futurs praticiens de la Freie Universität.

Un grand merci à la Office franco-allemand pour la Jeunesse/Deutsch-Französisches Jugendwerk (OFAJ/DFJW) et l'Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin.

Texte: LEPETIT Mélanie, BASCOU Emilie & BLANC Brigitte
Photos: Nina Miltizer

BB3R-Spring School am Institut für Veterinär-Anatomie

Am 10. April 2018 fand einer von vier Tagen der „BB3R-Spring School“, (BB3R - Berlin Brandenburger Forschungsplattform mit integriertem Graduiertenkolleg zum Thema 3R) am Institut für Veterinär-Anatomie unseres Fachbereichs statt.

Dieser Tag drehte sich um Angiogenese und Vasculogenese. Die Vortragenden brachten den PhD-Studenten die Prinzipien der Angiogenese und Vasculogenese näher und erläuterten verschiedene Angiogenesemodelle in vivo und in vitro. Es wurden auch die neuesten Forschungsergebnisse des Institutes zu Ko-Kulturmodelle vorgestellt.



Bild 1: Präsentation der theoretischen Grundlagen.

Nach der Mittagspause war eine praktische Demonstration des Life cell Imaging-Geräts in der Zellkultur angesetzt. Das Mikroskop wurde von der TA Ilka Slosarek präsentiert. Die Studierenden konnten hier selbst Zellkulturplatten mikroskopieren und ein automatisches Imaging Setup anlegen. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl wurden dafür Schichten eingeteilt. Die anderen Teilnehmer konnten unterdessen an einer Führung durch das Institut teilnehmen.

Es schlossen sich praktische Übungen an, wobei die Studierenden u. a. Videos und Bilder von Zellkulturen zu beurteilen hatten.

Zum Schluss gab es eine Diskussion mit den Studierenden, wobei Anregungen für die künftigen Kooperationen innerhalb von Graduiertenschulen gegeben wurden.

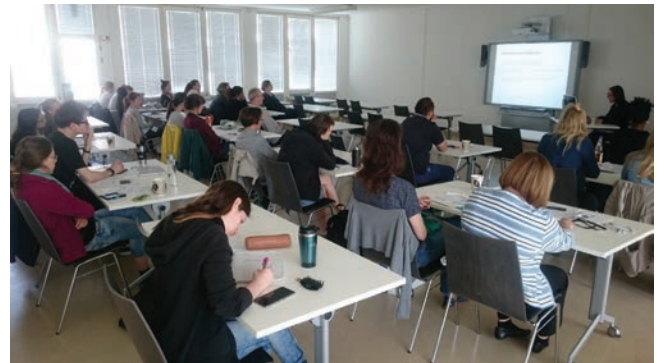


Bild 2: Die Studierenden bei der Bewertung von Zellkulturbildern.

Text & Bilder: Juliane Rieger, Giuliano Corte, Johanna Plendl

„Von Studierenden – Für Studierende!“

Unter diesem Motto haben sich die Studierenden aller Standorte des Fachbereichs Veterinärmedizin in einem Verband zusammengefunden.



bundesverband der
veterinärmedizinierenden
deutschland e.v.

Im bvvd, als Dachverband der Vetmed-Fachschaften, sind sämtliche veterinärmedizinische Universitäten Deutschlands Mitglied, somit vertritt er über 7.500 Studierende und Doktoranden bundesweit. Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist im Juni 2011 als Beiratsmitglied beigetreten, die schweizer Universitäten befinden sich auf dem Weg dahin.



Bild 1: Bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Alle Vertreter*innen des bvvd der fünf deutschen Standorte, an denen Veterinärmedizin gelehrt wird, sind vernetzt, kommunizieren eng miteinander und engagieren sich dafür, die Umstände in Lehre und praktischer Ausbildung zu optimieren.



Bild 2: Beim Arbeitstreffen.

Das Studium wird eingeleitet mit einer rektalen Untersuchung bei den Erstsemesterveranstaltungen. Klingt skurril? Nicht für Studierende der Veterinärmedizin in Berlin. Bei der ersten offiziellen Vorstellung des bvvd an den Ersttagen im Oktober 2018 führen die Neankömmlinge an einer Phantomkuh eine rektale Untersuchung durch, während die aktiven bvvd Mitglieder von den Projekten, Zielen und Ideen des Verbandes berichten. In erste Linie möchten sich die Mitglieder aber erstmal auf das Radar der Erstis bringen und Ihnen zeigen, dass es Spaß macht, sich in einem Verband zu engagieren und Teil der großen universitätsübergreifenden Gemeinschaft zu werden. Ab Tag 1 des Studiums ist jeder Studierende ganz unbürokratisch Mitglied im bvvd.

Wie also kann man den Erstsemestern bereits am Anfang helfen sich in der großen Uniwelt zurechtzufinden? Zum Beispiel indem wir versuchen Ihnen direkt Kontakt zu höheren Semestern zu verschaffen und sie somit direkt einzubinden. Seit 2 Jahren organisieren wir in Berlin einen Flohmarkt für die Vets. Zu Beginn des Wintersemesters können die höheren Semester ihre nicht mehr benötigten Unterlagen und Bücher zu günstigen Preisen an die unteren Semester verkaufen, die Neulinge tauschen sich aus, erhalten Tipps, wie sie am Besten in das neues Semester starten und erstehen nebenbei Lehrmaterial zu günstigen Preisen. Dabei wurden wir freundlich unterstützt durch die Kleintierklinik der FU, die uns ihre Räumlichkeiten dafür zur Verfügung gestellt hat. Vom 14. bis 16. Dezember 2018 findet die halbjährliche Mitgliederversammlung des bvvd statt, zu der etwa achzig Studierende aus allen deut-

schen Standorten und auch aus Wien zusammenkommen werden - dieses Jahr fand die Sommer-MV im schönen Wien statt, die Winter-MV wird in Berlin sein. Zu dieser Veranstaltung sind alle interessierten Veterinärmedizinierenden jedes Standortes eingeladen, ein gesamtes Wochenende lang an den Sitzungen teilzunehmen, sich über die neuesten Entwicklungen im Verband auszutauschen und einen vertieften Einblick in die Verbandsarbeit zu bekommen.

Zusätzlich bereichern Gastredner*innen aus der Industrie und Forschung unsere Sitzungen. Wir freuen uns sehr, dass die Akademie der Tierärztlichen Forschung (ATF), vertreten durch Frau Dr. Tischer, am Samstagvormittag ihre Arbeit vorstellt, Herr Prof. Marcus Doherr, Prodekan für Lehre aus Berlin, zusammen mit 2 aktiven Studierenden der Tierärzte ohne Grenzen einen Workshop zum Thema „One Health“ leitet und Frau Prof. Mahtab Bahramsoltani zusammen mit Dr. Salah Al-Masri, ebenfalls aus Berlin, ein sehr interessantes Lehrprojekt vorstellt, bei dem es um die Zusammenarbeit mit Studierenden und geflüchteten Tierärzten, die ihre Approbation in Deutschland erhalten möchten, geht.

Beim kulinarischen Get Together am Freitagabend des 14.12.18, unterstützt durch die Freunde und Förderer der FU Berlin, lernen sich alle Teilnehmer besser kennen und der Zusammenhalt zwischen den Universitäten wird gestärkt.

Des Weiteren engagieren wir uns in unserer AG Tierschutz, geleitet von Aimee Lieberum aus Leipzig, in Sachen Tierschutz und unterstützten im Sommer 2018 die sehr gut besuchte Podiumsdiskussion der in Berlin neu gegründeten Tierschutzgruppe zum Thema Qualzucht, bei der neben dem Berliner Dekan für Forschung, Prof. Jürgen Zentek, dem Pathologen Prof. Achim Gruber, die Bundestierschutzbeauftragte Diana Planke und weitere Redner zu Gast waren. Dank des Engagements der Tierschutzgruppe bekamen die anwesenden Tierärzte sogar 2 ATF Stunden angerechnet.

Doch was stellten die Mitglieder des bvvd 2018 in Berlin noch auf die Beine?

Seit nun fast 4 Jahren organisieren wir in Berlin zusammen mit den Chirurgen der Kleintierklinik



Bild 3: Die Teilnehmenden des Osteosynthese-Kurses.

im Veterinarium Progressum am Campus Düppel das Chirurgieseminar. Mit Unterstützung durch B. Braun, Henry Schein und den Freunden und Förderern der FU Berlin konnten im Sommer 2018 insgesamt 120 Studierende aus Berlin an zwei Wochenenden praktische Fertigkeiten in der Weichteilchirurgie und Osteosynthese erlernen und vertiefen.

Für das kommende Jahr 2019 sind neben dem Chirurgieseminar, weitere Projekte wie Nahtkurse und ein Ultraschallseminar geplant. Mehr Infos dazu gibt es zeitig auf der Internetseite der Berliner Fachschaftsinitiative:

<http://vetmedfsi-berlin.org/bvvd>



Bild 4: Die Kolleginnen der Vetmed-FSI.



Bis zu
8
Monate
Schutz

LÄNGER GESCHÜTZT, BESSER UNTERWEGS

Das Seresto® Halsband für Hunde –
bis zu **8 Monate Schutz** vor Zecken und Flöhen

- ▶ **Dauerhafte Wirksamkeit gegen Zecken und Flöhe bis zu 8 Monate** ohne lästige Wiederholungsbehandlungen
- ▶ **Reduzierung von Krankheitsrisiken*** durch Zeckenabwehr vor dem Stich
- ▶ **Sicherheit:** niedrig dosierte und gut verträgliche Wirkstoffabgabe

Bei Ihrem Tierarzt oder in der Apotheke.



*8 Monate Wirkungsdauer gegen Zecken, 7 bis 8 Monate gegen Flöhe. Durch repellierende Eigenschaften wird die abgewehrte Zecke daran gehindert, zu stechen und Blut zu saugen und es wird indirekt dazu beigetragen, das Übertragungsrisiko durch Vektoren übertragener Infektionskrankungen zu reduzieren. Das Anheften einzelner Zecken nach der Behandlung kann nicht ausgeschlossen werden.

Seresto® 1,25 g + 0,56 g Halsband für Hunde ≤ 8 kg, Seresto® 4,50 g + 2,03 g Halsband für Hunde > 8 kg. Anwendungsgebiete: Zur Vorbeugung und Behandlung von Flohbefall (*Ctenocephalides felis*, *C. canis*) mit einer Wirkungsdauer von 7 bis 8 Monaten. Das Tierarzneimittel verhindert die Entwicklung von Flohlarven in der unmittelbaren Umgebung des Tieres für 8 Monate. Das Tierarzneimittel kann als Teil der Behandlungsstrategie bei durch Flohstiche ausgelöst allergischer Hautentzündung (Flohallergiedermatitis, FAD) angewendet werden. Das Tierarzneimittel hat eine anhaltend akarizide (abtötende) Wirkung bei Zeckenbefall mit *Ixodes ricinus*, *Rhipicephalus sanguineus*, *Dermacentor reticulatus*, sowie repellierende (anti-feeding = die Blutmahlzeit verhemdende) Wirkung bei Zeckenbefall (*Ixodes ricinus* und *Rhipicephalus sanguineus*) mit einer Wirkungsdauer von 8 Monaten. Das Tierarzneimittel ist wirksam gegen Larven, Nymphen und adulte Zecken. Es ist möglich, dass Zecken, die zum Zeitpunkt der Behandlung bereits am Hund vorhanden sind, nicht innerhalb der ersten 48 Stunden nach Anlegen des Halsbandes getötet werden und angeheftet und sichtbar bleiben. Deshalb sollten die Zecken, die zum Behandlungszeitpunkt bereits auf dem Hund befindlich sind, entfernt werden. Der Schutz vor dem Befall mit neuen Zecken beginnt innerhalb von zwei Tagen nach Anlegen des Halsbandes. Das Tierarzneimittel vermittelt indirekten Schutz gegen eine Übertragung der Erreger *Babesia canis vogeli* und *Ehrlichia canis* durch die Vektorzecke *Rhipicephalus sanguineus*. Dadurch wird das Risiko für eine Babesiose und eine Ehrlichiose des Hundes über einen Zeitraum von sieben Monaten reduziert. Zur Verringerung des Infektionsrisikos durch den von Sandmücken übertragenen Erreger *Leishmania infantum* über einen Zeitraum bis zu 8 Monaten. Behandlung gegen Haarlingsbefall (*Trichodectes canis*). Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Tierarzt oder Apotheker. **Apothekenpflichtig. Zulassungsinhaber:** Bayer Vital GmbH, 51368 Leverkusen. Druckversion: 07/2018

Ganz aktuell organisieren wir in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der praktizierenden Tierärzte (BpT) das Get Together am Career Day, der am 5. Dezember stattfindet und zu dem alle Teilnehmer*innen herzlich eingeladen sind. Wir und der BpT wollen den Studierenden damit die Chance geben sich bei einem kleinen Snack über die Erlebnisse des Tages auszutauschen und auch weitere erste Erfahrungen in der vielfältigen tiermedizinischen Berufswelt miteinander zu teilen. Für 2019 haben wir schon einige Ideen und freuen uns über Jeden der Lust hat sich aktiv zu beteiligen. Es bleibt spannend und vor allem lehrreich für alle.

Allen Studierenden der Veterinärmedizin, den Dozenten, Mitarbeiter*innen der Institute und des Dekanats und Ehemaligen wünschen wir einen entspannten Jahresausklang und vor allem einen guten Start ins neue Jahr.

Der bvd Berlin und seine Mitglieder

Die Freiwilligengruppe, die keine Grenze kennt ...

Tiermedizinstudierende bei Tierärzte ohne Grenzen (ToG)



Wir, die „ToG Freiwilligengruppe Berlin“, sind diestudentische Vertretung von Tierärzte ohne Grenzen an unserer Universität. ToG ist eine NGO, die sich für Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit in fünf ostafrikanischen Ländern engagiert. Der Schwerpunkt liegt auf Projekten zur Tiergesundheit in pastoralen Gesellschaften, Ernährungssicherung, wirtschaftlichen Stärkung von Frauen und vielen weiteren Themen.



Bild 1: Stand bei den Erstsemestertagen.

Unser studentisches Anliegen ist es, die Arbeit von ToG einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, Spenden zu sammeln und durch verschiedene Aktionen, wie z.B. beim Tag der offenen Tür, Präsenz zu zeigen.



Bild 2: Blasrohrschießen am Tag der offenen Tür in Düppel.

Wir organisieren regelmäßig Workshops und Informationsveranstaltungen, bringen euch das Blasrohrschießen bei und betreuen bei großen Kongressen den Stand von ToG.

In den letzten Jahren haben wir uns vermehrt auf das Thema „One Health“ fokussiert und veranstalten alljährlich zum „One Health Day“ am 3. November einen transdisziplinären Workshop. In diesem Jahr beschäftigten wir uns mit vernachlässigten Tropenkrankheiten („Neglected Tropical Diseases“, kurz NTDs). Neben angehenden und

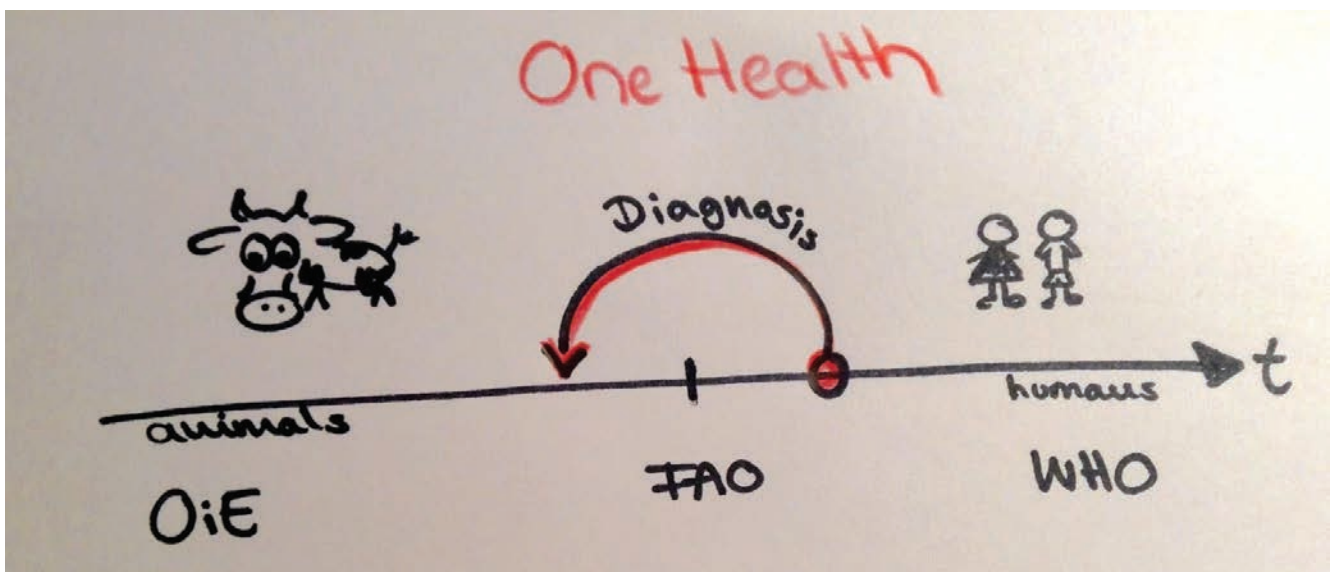


Bild 3: Das One-Health-Konzept.

schon fertig studierten Veterinär- und HumanmedizinerInnen waren Public Health-ExpertInnen, Medienschaffende, PsychologInnen und viele weitere Interessierte mit den verschiedensten Hintergründen anwesend.

Durch die Freiwilligenarbeit bei ToG versuchen wir Studierende neben dem „normalen“ Studientag über den Tellerrand hinaus- und in die Arbeit einer NGO hineinzuschauen. Wir werden viel von dem Hauptbüro an der Friedrichstraße unterstützt, veranstalten gemeinsam Kinoabende oder können an Workshops zu Themen wie Katastrophenhilfe teilnehmen.

Die häufigste Frage an uns: „Fahrt ihr nach Afrika und impft da Ziegen?“ Na ja - nur nach den Prüfungen... Spaß beiseite, WIR fahren nicht nach Afrika. Die Projekte von Tierärzte ohne Grenzen werden ausschließlich von regionalem Personal durchgeführt, welches von ToG ausgebildet und mit Impfstoffen und Medikamenten ausgestattet wird. Hilfe zur Selbsthilfe!

Habt ihr Lust dabei zu sein? Dann folgt uns bei Facebook. Da erfahrt ihr alles über neue Treffen und Aktionen. Wir freuen uns auf euch!



Über die Arbeit von ToG erfahrt ihr auch mehr auf der offiziellen Website: toge.de
facebook: @ToGFreiwilligeBerlin
instagram: @togberlin



Bild 4: Die Teilnehmenden am „One health day“.

TPLO- Seminar in der Aesculap Akademie „Sharing Expertise“



Bild 1: Das TPLO- (Tibial Plateau Leveling Osteotomy) Verfahren.

Am 06. November 2018 fand zum ersten Mal ein TPLO (Tibial Plateau Leveling Osteotomy)-Kurs für Studierende der Veterinärmedizin in der Aesculap Akademie GmbH in Bochum statt. Frei nach dem Motto „Sharing Expertise“ von B. Braun konnten fünfzehn angehende Tierärzte aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgewählt werden, um dieses Highlight gesponsert zu bekommen. Dank der B. Braun Vet Care GmbH, dem Arbeitskreis für veterinärmedizinische Orthopädie e. V. (AVO) und dem Bundesverband der Veterinärmedizinistudenten in Deutschland e.V. (bvvd) wurde dies ermöglicht.



Bild 2: Lehre am Operationsfeld.

Ziel des AVO e.V. ist die Förderung der Orthopädie in der Kleintiermedizin. Es sei so viel vorweg gesagt: Bei wem die Liebe zur Orthopädie nicht bereits vor dem Besuch in der Aesculap Akademie entfacht war, der trägt sie spätestens seit diesem Tag in sich. Dr. Thekla Bogenhagen (AVO, TK Ahlen, Dr. G. Viefhues), Dr. Dirk Siemers (Vorstandsmitglied AVO, TK am Sandpfad, Wiesloch), Dr. Jörn Bongartz (AVO), TA Oskar Klis (AVO, TK Ahlen, Dr. G. Viefhues) und Dr. Norbert Brauch (stellvertretender Vorsitz AVO, B. Braun (Vet Care GmbH) begegneten den Studierenden auf Augenhöhe und begannen den Tag in einer familiären Runde mit einer theoretischen Einführung rund um den Kreuzbandriss des Hundes: Ätiologie, Genese, Begleiterkrankungen, Therapiemöglichkeiten und Rehabilitation. Gefolgt von den Prinzipien der TPLO mit der Erläuterung der Biomechanik, Templating und der Operationstechnik wurde den Studierenden mit praktischen Übungen alles so beigebracht, dass am Ende keine Frage ungeklärt blieb.



Bild 3: Ein Blick in das Wet Lab.

Am Nachmittag ging es ins Wet Lab, welches bezüglich der Ausstattung keine Wünsche offen ließ. Während am Mastertisch ein Chirurg operierte, wurde dies per Videoaufzeichnung auf Bildschirmen über allen weiteren Operationstischen übertragen. In Gruppen von maximal vier Orthopädie begeisterten Studierenden wurde dann am Kadaver unter zusätzlicher Supervision eines Experten die erste eigene TPLO durchgeführt. Dass diese Operationsmethode als Einführung in die (hof-



Bild 4: Die TPLO-Kurs-Teilnehmenden.

fentlich bald regelmäßig stattfindende) orthopädische Seminarreihe genau richtig ausgewählt wurde, zeigte sich, denn sie umfasst ein breit gefächertes Anforderungsspektrum an orthopädischen Fertigkeiten: Physikalisches Verständnis sowie der Umgang mit der oszillierenden Säge, Pins, Bohrmaschinen, Schrauben, Tiefenmessern, Implantaten und weiteren chirurgischen Instrumenten wurde erfolgreich gelehrt, erlernt und

vertieft.

Am Ende des Tages gab es wohl keinen, der Bochum nicht mit einem breiten Lächeln im Gesicht verlassen hat.

Text: Fabienne Walz

Bilder: Norbert Brauch & Fabienne Walz

Verschenken Sie doch mal eine Ziege!



Geht nicht? Geht doch!

Mit Geschenkspenden von Tierärzten ohne Grenzen unterstützen Sie die Arbeit von Tierärzten ohne Grenzen: Jetzt spenden unter www.togev.de/schenken



...oder verschicken Sie personalisierte Weihnachtskarten: wir gestalten die Innenseite der Klappkarte mit Ihrem Text und Ihrem Logo!



Jetzt bestellen unter (030) 3642 881 16 oder www.togev.de/schenken

Veterinärmedizin studieren mit Auslandsaufenthalten verbinden geht nicht? Falsch gedacht!

Mit der IVSA (International Veterinary Students Association) kann man das Studium, Austausch mit anderen Veterinärmedizinern und einen Auslandsaufenthalt wunderbar verbinden. Wir sind eine bereits 1953 gegründete, gemeinnützige, und mittlerweile größte Veterinärmedizinische Organisation. Unsere Mission ist es, „Den Tieren und Menschen auf der Welt Gutes zu tun, indem wir das Potenzial und die Hingabe von Veterinärmedizinern vernetzen, sodass die Anwendbarkeit von Fähigkeiten, Ausbildung und Wissen international gefördert wird“.



Bild 1: IVSA Seminar in Berlin.

Um diese Mission erfüllen zu können, gibt es unter anderem jedes Jahr kurzzeitige Gruppenaustausche zwischen Universitäten, sowie ein Symposium, einen Kongress, und viele andere internationale Events. Dadurch wird Raum geschaffen für neue Ideen, die auch an der eigenen Fakultät umgesetzt werden können.

Während den sehr ereignisreichen und intensiven Symposien und Kongressen treffen Veterinärmedizinern aus der ganzen Welt zusammen,



Bild 2: IVSA Kongress in Malaysia 2017



Bild 3: Die deutschen Teilnehmer in Malaysia 2017.

um während sogenannter „General Assemblies“ organisatorische und politische Themen auf internationaler Ebene zu besprechen. Neben der Planung der Projekte des kommenden Jahres ist ein anderer wichtiger Teil dieser GAs die Wahl eines neuen Präsidenten, sowie anderer „Officials“ und des Vorstands der sieben „Standing Committees“, bzw. „Working Groups“. Durch Seminare und Workshops um ein immer wechselndes medizinisches Thema dienen diese Treffen zudem der fachlichen Fortbildung. Ziel dieser Veranstaltungen ist vor allem aber auch neue Kontakte zu knüpfen und mehr über die Lehre an anderen Standorten und fremde Kulturen zu lernen. Spaß kommt natürlich auch nicht zu kurz.



Bild 4: IVSA Austausch.

Auch bei Einzelaustauschen unterstützt die IVSA interessierte Studierende in der Planung dieses Austausches - sei es an eine andere Fakultät oder auch für Praktika im Ausland.

Ein weiterer großer Aspekt der Arbeit der IVSA ist die finanzielle Unterstützung von Ländern in denen wenig finanzielle Mittel zur Verfügung ste-



Bild 5: IVSA Kongress 218 in Krakau.

hen. So gab es im November 2018 zum Beispiel die Aktion „Veterinärmedizinische Bücher für Afrika“ im Rahmen derer das Berliner Team drei Aktionen zum Fundraising veranstaltet hat: Verkauf von Kürbissuppe und Waffeln sowie einen Spieleabend.

Die IVSA Berlin freut sich jederzeit über Zuwachs durch interessierte Studierende und jedes Mitglied kann sich auf einen Platz bei den Austausch, Symposien und Kongressen bewerben. Im Januar 2019 geht es zum Beispiel nach Seoul zu dem nächsten Symposium, an dem auch eine Berliner Studierende teilnehmen wird.



Bild 6: Abwechslung beim Symposium in Afrika 2017.

In der Ausgabe des nächsten Jahres kann dann über die Erfahrungen in Seoul gelesen werden.

An dieser Stelle nochmal vielen Dank an die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V., die durch ihre großzügige finanzielle Unterstützung in diesem und auch in anderem Rahmen vieles für Studierende ermöglicht.

Bei Fragen bezüglich der IVSA meldet Euch gerne persönlich, zum Beispiel bei den Präsidenten der IVSA Berlin Clara Schubert und Simon Krückemeier, kommt bei der nächsten Aktion vorbei oder schreibt uns eine Nachricht bei Facebook. Wir freuen uns auf Euch!

Eure IVSA Berlin

IVSA Austausch zwischen Berlin und Utrecht

Dieses Jahr durften die Studenten der Freien Universität Berlin wieder an einem Austausch teilnehmen, dank der großen Hilfe der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin Berlin.

Wir waren insgesamt 26 Studenten, zur Hälfte Berliner und die andere Hälfte Utrechter. Der erste Teil unseres Austausches fand in Berlin statt. Wir wollten in den vier Tagen, die wir hatten, das schönste von Berlin zeigen und haben ein volles Programm organisiert.



Bild 1: Peerdepieten im April 2018.

Am Samstag kamen die Studenten zu uns. Wir warteten, bis wir alle zusammen waren auf die schönste Weise, die wir uns in Schöneberg vorstellen konnten: zusammen brunchen am Gasometer Park. So konnten wir uns alle entspannt bei sonnigem Wetter kennen lernen. Nachmittags fuhren wir dann in die Innenstadt, um eine Stadtführung auf dem Boot auf der Spree zu machen. Wir hatten eine tolle Tour wo wir an vielen wichtigen Berliner Symbolen vorbei gefahren sind, wie zum Beispiel am Berliner Dom, am Reichstagsgebäude oder auch noch an der schönen Siegessäule.

Sonntags waren wir im Mauerpark und am Holzmarkt, eine Mischung aus Stadtgarten und Theater. Abends haben wir an der Uni in Düppel am Veterinarium Progressum gegrillt und haben so das Wochenende gemeinsam ausklingen lassen. Montags bekamen wir eine Führung durch den Berliner Zoo von Dr. André Schuele und den Nachmittag verbrachten wir an der Uni in Düppel. Frau Dr. Fischer-Tenhagen gab uns eine Führung in der Fortpflanzungsklinik.



Bild 2: Zoobesuch in Berlin.

Am Montagabend waren wir dann alle zusammen was trinken und Salsa tanzen in Clärchen Ballhaus.

Am nächsten Tag gab Frau Prof. Müller uns einen Einblick in die Klauentierklinik in Düppel, sogar auf Holländisch, was unsere Besucher sehr gefreut hat!

Die Universität in Utrecht bietet für die Studenten eine sehr gute Ausbildung an.

In der Pathologie durften wir mitlaufen, und in kleinen Gruppen wurde uns Vieles gezeigt und erklärt. Als wir da waren, wurde ein Frosch, ein Pferd, eine Kuh sowie auch verschiedene Vögel seziiert. An der Pathologie wird auch viel für die Forschung geleistet - wie zum Beispiel Forschung über die Verseuchung mit Mikroplastik von gestrandeten Fischen.

Uns wurde auch eine Tour durch die Kliniken gegeben. Die Kleintierklinik ist sehr groß und gut ausgestattet, sowie auch die Pferdeklinik die über eine hervorragende Kamera und Software Anlage verfügt. Somit können unter anderem Lahmheiten diagnostiziert und analysiert werden. Im Schafstall haben wir sogar an einer Lammung teilgenommen, was wirklich auch sehr spannend war.

Utrecht ist eine wunderschöne, sehr fahrradfreundliche Stadt. Es war wirklich beeindruckend, wie viele Menschen mit dem Rad rumgefahren sind! Wir haben auch von unseren Utrechter Freunden Fahrräder zur Verfügung gestellt bekommen und waren somit praktisch jederzeit mobil, was total praktisch war und eine schöne Art ist, eine unbekannte Stadt kennen zu lernen!

Wir sind von Berlin nach Utrecht mit einem kleinen orangen Minivan gefahren. Somit waren wir farbmäßig für den Königstag ausgestattet. Wir hatten sogar ein kleines orangenes Licht. An diesem Tag ist orange nämlich wirklich angesagt! Somit haben wir mit alle anderen Holländern den Geburtstag des Königs gefeiert, viel gegessen und viel getrunken. Aber der Alkoholkonsum war selbstverständlich gemäßigt.

Als wir dort waren, fand nicht nur den Königstag, sondern auch noch Peerdepieten statt. Dabei handelt es sich um ein Pferderennen, wo die Studenten gegenseitig antreten.



Bild 3: DSK.



Bild 4: Riccardo & Elene.

Durch diesen Austausch haben wir tolle Begegnungen gemacht, und es hat uns Türen geöffnet für mögliche Praktika an der Universität Utrecht. Es war ein tolles Erlebnis, sowohl für unsere Berufsleben, als auch auch für unsere neu geschlossenen Freundschaften

Unser herzlicher Dank gilt sowohl der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität, die uns diesen Austausch finanziell ermöglicht haben, als auch Allen, die uns Organisatorisch beim Programm so tatkräftig unterstützt haben.

Text & Bilder: Juliette Kuhn & Simon Krückemeier

LABOKLIN
LABOR FÜR KLINISCHE DIAGNOSTIK GMBH & CO. KG

Tiermedizin in der Hauptstadt

Laboklin am Standort Berlin



Labordiagnostik vom Feinsten
Ihre Experten vor Ort!

Ein Gastbeitrag aus der Tierärztekammer: Wer Tiere achtet, denkt um - „umdenken-tierzuliebe“ Plakatkampagne der Tierärztekammer Berlin gegen Qualzuchten

Tiere wurden und werden zum Nutzen der Menschen gezüchtet und gestaltet. Landwirtschaftliche Nutztiere sollen immer mehr Leistung bringen, die zumeist einseitig das physiologische System der Tiere herausfordert, mehr Fleisch, mehr Milch, mehr Eier, mehr Nachkommen. Bei Heimtieren, wie Hund und Katze, aber auch Kaninchen, Ziervögel, Tauben und Fischen steht in der heutigen Zeit der äußere Schein im Vordergrund. Die Tiere sollen niedlich sein, z.B. besonders klein, besonders flauschig mit runden Kopf und großen Kulleraugen. Beliebt ist, was exotisch wirkt, ein Hund mit vielen Falten oder besonders bullig, besonders groß. Oder eine interessante Färbung, wie z.B. merle oder weiße Katzen mit blauen Augen. Auch ganz ohne Fell ist eine Designvariante. Besondere Nachfragen ergeben sich auch, wenn bestimmte Rassen in Filmen vorkommen. Der Run auf diese Tiere führt dann oft zu unseriöser Massenvermehrungen, um ohne Rücksicht auf Inzucht und Erbschäden möglichst viele Tiere auf den Markt werfen zu können.



Bild 1: Englische Bulldogge.

Welche Schmerzen, Leiden oder Schäden durch diese Extremzüchtungen bei den Tieren verursacht werden können, ist den meisten Menschen nicht bewusst. Seit 1999 gibt es das Gutachten zur Auslegung des § 11b des Tierschutzgesetzes der Expertengruppe initiiert vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Hier wird bereits sehr umfangreich auf entsprechende Probleme hingewiesen und es werden Handlungsempfehlungen bis hin zu Zuchtverboten ausgesprochen. Trotz dieses Wissens haben sich die betroffenen Rassen hartnäckig gehalten. Gerade die brachycephalen Rassen erleben in letzter Zeit einen regel-rechten Boom. Zunehmend tauchen sie mit ihren gesundheitlichen Problemen in den Praxen auf. Extreme Atemstörungen, Herzatta-

cken und Augenschäden sind die häufigsten vorgestellten Symptome, aber leider nicht die einzigen. Nur Wenige wissen, welche nicht sichtbaren Schäden mit den gewünschten äußeren Attributen verbunden sind. Die genetischen Defekte treten dann umso erschreckender zu Tage. Die Tiere sind taub, haben epileptische Anfälle oder nicht stillbaren Juckreiz. Andere leiden unter Allergien, Hautentzündungen oder Störungen der Blutbildung.

Die Bemühungen der Tierärzteschaft durch Aufklärung und Gespräche mit Zuchtverbänden haben nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Auf dem Deutschen Tierärztetag 2015 in Bamberg wurde deshalb das Thema Qualzucht bei Klein- und Heimtieren im Arbeitskreis 1 behandelt. Es wurden Forderungen festgelegt, um der zunehmenden Nachfrage nach Qualzuchten zu begegnen. Die Bundestierärztekammer (BTK) hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die u.a. gegen Werbung mit Qualzuchten vorgeht, aber auch Hilfestellung für die Bewertung von brachycephalen Hunderassen erarbeitet hat <https://www.bundestieraerztekammer.de/tierhalter/qualzuchten/>. Weitere Tierarten, auch landwirtschaftliche Nutztiere, sollen in der Arbeitsgruppe besprochen und Unterstützungsmaterial erarbeitet werden.

Die Tierärztekammer Berlin widmet sich besonders der Fortbildung von Tierärztinnen und Tierärzten. Seit 2016 bieten wir Fortbildungen zu §11b Tierschutzgesetz an. Nach Hund und Katze, haben wir uns Fischen, Amphibien und Reptilien zugewendet. Aber auch zu landwirtschaftlichen Nutztieren gab es bereits zwei Fortbildungen (Geflügel und Milchkühe) <https://www.tieraerztekammer-berlin.de/qualzucht/weitere-informationen.html>.

Aber wir wollen auch mehr Aufmerksamkeit für die Probleme der gequälten Kreatur beim Nutzer und bei der Nutzerin.

Aus diesem Grund hat die Tierärztekammer Berlin eine Plakataktion zur Sensibilisierung gegen Qualzucht entwickelt. Auf einhundert Großplakaten wurde ab 13. November 2018 für zehn Tage zum Umdenken-tierzuliebe aufgerufen. Die Motivauswahl erfolgte durch die Delegierten der Kammer. Begleitet wird diese Aktion durch Postkarten, die mit ihrem Spruch provozieren und zum Nachdenken anregen sollen. Ein Flyer klärt

über die Absicht der Aktion auf und regt an, sich vor dem Erwerb eines Haustieres bewusst mit den Rassen und Zuchteskapaden im Heimtierbereich auseinander zu setzen. Postkarten und Flyer werden im öffentlichen Raum ausgelegt, wie z.B. in Tierarztpraxen, Veterinär- und Ordnungsämtern, Restaurants, Bibliotheken usw.



Bild 2 - 4: Die Motive der Aufklärungskampagne.

Am 14. November 2018 wurde diese Aktion auf einer Pressekonferenz bekannt gemacht. Zusammen mit der BTK, dem Fachbereich Veterinärme-

dizin der FU Berlin und der Berliner Landestierschutzbeauftragten wurde erläutert, warum ein Umdenken in der Zucht von Tieren erforderlich ist und wie die vorgestellten Maßnahmen dazu beitragen sollen. Ziel ist die Aufklärung der Öffentlichkeit und zukünftigen Tierbesitzer/innen. Wir wollen zurück zur Zucht von vitalen, gesunden, schmerz- und leidensfreien Tieren. Im Verbund mit den Tierärztinnen und Tierärzten in den Praxen, soll über die Nebenwirkungen extremer Zuchtformen aufgeklärt werden. Neben Dr. Heidemarie Ratsch (Präsidentin der Tierärztekammer Berlin) informierten bei der Pressekonferenz zur Plakatkampagne noch vier weitere Expert/innen zum Thema. Dr. Uwe Tiedemann, Präsident der Bundestierärztekammer (BTK), betont, „Hier müssen alle an einem Strang ziehen“. Auf Initiative des Deutschen Tierärzttags 2015 in Bamberg hat die BTK schon 2016 die Arbeitsgruppe (AG) „Qualzuchten“ ins Leben gerufen. „Der Vorsitzende der AG „Qualzuchten“ und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kleintiermedizin, Dr. Friedrich Röcken, erläutert, was seit Gründung der AG schon erreicht wurde. „Tierwohl ist immer wieder ein brandaktuelles Thema. Es geht auch nicht darum, eine Rasse zu eliminieren, sondern die Rassestandards zu verbessern – die Tiergesundheit muss im Vordergrund stehen“, meint Dr. Röcken. Tierpathologe der FU Berlin und Forschungsdekan Prof. Dr. Achim Gruber verdeutlicht in seiner Präsentation „So einen will ich auch ...“ wie sehr die Tiere wegen der Überzüchtung leiden. Egal ob Katzen ohne Fell, Pferde im Miniaturformat mit Heckkopf oder Hunde mit viel zu kurzem Kopf – sie alle haben eines gemeinsam, sie leiden für ihr „rasstypisches“ Aussehen. „Jeder vierte extrem gezüchtete Kurznasenhund schläft im Sitzen, weil er befürchtet, sonst im Schlaf zu ersticken. Etwa jeder vierte Dackelerleidet einen Bandschei-



Bild 5: Die Pressekonferenz zum Start der Kampagne am 14.11.2018 mit Dr. Heidemarie Ratsch, Dr. Uwe Tiedemann, Prof. Dr. Friedrich Röcken, Dr. Achim Gruber, Dr. Diana Plange (von links nach rechts).

benvorfall, in dessen Folge es oftmals zu einer Querschnittslähmung kommt. Es herrscht leider immer noch eine große Gedankenlosigkeit in der Gesellschaft. Denn Schmerzen, Leiden und Schäden sowie Einschränkungen der Artgerechtigkeit wurden und werden zugunsten der Wünsche der Käufer erstaunlich gut toleriert. Extreme Züchtungsfolgen verstoßen gegen § 11b des Tierschutzgesetzes“, erklärt Prof. Gruber. Darauf, dass nicht nur Heimtiere bis zur Qual gezüchtet werden, verwies die Landestierschutzbeauftragte des Landes Berlin, Diana Plange. Auch Nutztiere erleiden Schmerzen durch extreme Zucht auf Leistung. „Hier steht die Produktion möglichst vieler Nachkommen mit optimaler Rentabilität im Vordergrund“, meint die Landestierschutzbeauftragte. Die sogenannten „Leistungszuchtlinien“ weisen eine Vielzahl von zuchtbedingten Gesundheitsstörungen auf. Milchkühe leiden bspw. unter schmerzhaften Euterentzündungen und Stoffwechselerkrankungen, Legehennen erkranken häufig an Osteoporose und Mastschweine haben mit schmerzhaften Gelenkveränderungen und Muskeldegenerationen zu kämpfen. „Was glauben wir Menschen eigentlich den Tieren antun zu dürfen, nur weil wir es können“, mahnt Plange.



Bild 6: Frau Dr. Ratsch an einem der Plakate in Zehlendorf.

Unterstützt wird die Aktion durch Postkarten, Flyer, T-Shirts, Buttons und Aufkleber. Auch Studierende der Veterinärmedizin engagieren sich und verteilen die Materialien in Praxen, Geschäften und Restaurants.

Unser gemeinsames Ziel ist die Aufklärung zukünftiger Tierbesitzer/innen und die Rückkehr zur Zucht von vitalen, gesunden, schmerz- und leidensfreien Tieren.

Alle sind gefordert hier mitzumachen. Qualzucht ist nicht niedlich, sondern schafft Schmerzen, Leiden und Schäden. Helfen Sie mit und lassen Sie uns die Öffentlichkeit gemeinsam aufklären! Die Materialien können für die Verteilung bei der Tierärztekammer Berlin angefordert werden. Wir freuen uns, wenn Sie uns dafür die Portokosten erstatten.

Wir werden uns weiter für die Aufklärung zum Thema Qualzucht stark machen. Auch kleine Heimtiere wie Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten und Mäuse aber auch Ziervögel, Tauben und Ziergeflügel leiden unter extremen Zuchtbedingungen. Unsere nächste Fortbildungsveranstaltung wird dazu voraussichtlich im April 2019 stattfinden. Wir wollen uns dann den kleinen Heimtieren zuwenden.

Kontakt

Telefon: 030 312 18 75

E-Mail: tieraerztekammer-berlin@gmx.de

Text: Heidemarie Ratsch

Bilder: Diana Plange (1), TK Berlin (2-4), BTK (5), Lutz Dietzel (6)

Ecobiol®

Stabilizing the gut flora – with probiotics



Keeping the balance

Varying feed quality, salmonella risk, antibiotic resistance – keeping poultry flocks stable and productive isn't always easy.

Ecobiol takes out the guesswork by consistently supporting a healthy gut microbiome.

animal-nutrition@evonik.com

www.evonik.com/animal-nutrition

Ecobiol®

Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer im Zoologischen Garten

Am 18. Juni 2018 fand die Hauptversammlung im Lichtensteinsalon des Zoo-Restaurants Berlin statt (Dank an die Leitung des Zoo Berlin für die Gastfreundschaft). Es war wie jedes Jahr ein Höhepunkt, nicht nur wegen der Lokalität, der wohl-schmeckenden Bockwurst mit Salat und dem gut gekühlten frisch gezapften Bier (Dank an die Firma Ludwig Bertram GmbH für die Übernahme der Bewirtungskosten). Die inhaltlich perfekt vorbereitete Veranstaltung machte die Mitglieder/innen mit den Aktivitäten des Arbeitsjahres vertraut.

Zuvor konnten aber alle einen wunderbaren Zoospaziergang -ohne Wartezeiten vor Attraktionen- genießen und sich bilden bzw. amüsieren bei engagierten bzw. humorvollen Kommentaren der Zoo-Kollegen.

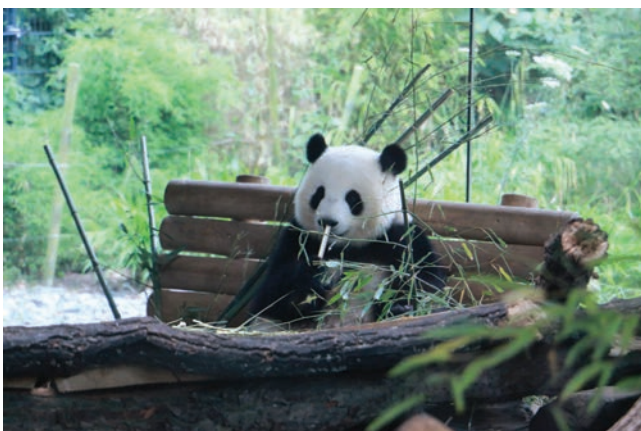


Bild 1: Auch die Pandas wurden besucht.

Anschließend wurde mit großem Interesse den Berichten des Dekans Prof. Dr. Zentek über die neuesten Entwicklungen am Fachbereich und von Herrn Goldmann über die Aktivitäten der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr gefolgt.

Auf der Sitzung vom 24. April 2018 hatte der Vorstand der Gesellschaft beschlossen, Herrn Prof. Dr. Brunberg aufgrund seiner besonderen Verdienste um die Veterinärmedizin an der FU Berlin und für die Gesellschaft die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Im Rahmen der Sitzung wurden der „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“, der „Dr. Wilma von Düring Forschungspreis“ und der Preis für die beste Studienleistung in der Tierernährung, der „Preis der Schaumann Stiftung“, vergeben.

Besonders stolz können wir als Mitglieder auf den von unserer Gesellschaft ins Leben gerufenen „Preis für exzellente Lehre“ sein. Mit diesem Preis sollen zukünftig Lehrveranstaltungen anerkannt oder Lehrende ausgezeichnet werden, die in didaktisch überzeugender Weise den Erkenntnisgewinn der Studierenden fördern. Die Preisausschreibung erfolgte in der Zeitschrift „Veterinärmedizin in der Hauptstadt“ und per Email über den Fachbereichs- und den studentischen Verteiler. Es sind 27 Anträge eingegangen. Die Auswahl der Preisträger/innen wird durch die Ausbildungskommission des Fachbereiches Veterinärmedizin erfolgen, die Preisvergabe auf der Mitgliederversammlung im Januar 2019.



Bild 2: Der Sitzungssaal im Zoo-Restaurant.

Der wie immer sorgfältig vorbereitete Kassenbericht für das Jahr 2017 und der Haushaltsplan für das Jahr 2018 waren von der Schatzmeisterin Frau Dr. Lüschoff in schriftlicher Form vorgelegt und erläutert worden. Die Kassenprüfer Frau Dr. Wibbelt und Herr Dr. Klare hatten die Ausgaben und Einnahmen des Jahres 2017 geprüft und akzeptiert. Der Vorstand wurde ordnungsgemäß entlastet und die Neuwahl im Block durchgeführt. Mitglieder des Verwaltungsrates sind Fr. Dr. Ratsch, Fr. Prof. Dr. Tönhardt, Fr. Dr. Kosmol, Fr. Wiczorek, Hr. Prof. Dr. Dr. h.c. Großklaus, Hr. Prof. Gruber, Hr. Prof. Rösler und Hr. Dr. Ripp sowie neu Fr. Prof. Bahramsoltani und Hr. Prof. Brunberg. Als Vertreter der Professoren/innen des Fachbereiches Veterinärmedizin wurden Hr. Prof. Zentek (Dekan) und Hr. Prof. Aschenbach (stellvertretender Vorsitzender) gewählt. Die Studentenschaft vertritt Fr. Lucia Germann.

Text: Heike Tönhardt
Bilder: Tobias Ripp

Gerhard-Reuter-Preis 2018



Den „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“ erhielten die Tierärztinnen Frau Paula Jeschke, Frau Selina Kuban, Frau Ruth Schmitt und Tierarzt Herr Sebastian Metz. Die Preisübergabe erfolgte durch den Sponsor Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Reuter und den Dekan Herrn Prof. Dr. Zentek.

Nachfuchsförderpreis 2018



Preisträger 2018 ist Herr Dr. Markus Lohr. Das Thema seiner mit Summa cum laude bewerteten Dissertation lautet: „Evaluierung der Pathogenität von Parachlamydia acanthamoebae durch eine experimentelle induzierte, respiratorische Infektion im bovinen Wirt“. Der Preis wurde in diesem Jahr erstmalig auf der Promotionsfeier des Fachbereiches vergeben. Die Laudatio und Preisübergabe erfolgte durch Herrn Prof. Aschenbach.

Dr. Wilma von Düring Forschungspreis 2018



Der „Dr. Wilma von Düring Forschungspreis“ wurde in Anerkennung ihrer bedeutungsvollen wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Versuchstierkunde an Frau Dr. Charlotte Sophie Leidinger verliehen. Die Laudatio und die Preisübergabe erfolgte durch Frau Dr. Ratsch, Präsidentin der Tierärztekammer Berlin.

Bilder: Tobias Ripp

Wir gratulieren den diesjährigen PreisträgerInnen!

Protokoll der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin

Datum: 18. Juni 2018
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 21.30 Uhr
Ort: Lichtensteinsalon, Zoo-Restaurant, Berlin

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Ansprache des Dekans des Fachbereiches Veterinärmedizin
3. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Jahr
4. Preisverleihungen
5. Kassenbericht der Schatzmeisterin
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des Verwaltungsrates
9. Verschiedenes

Die Hauptversammlung wurde durch schriftliche Einladung mit gleichzeitiger Übersendung der Tagesordnung satzungsgemäß einberufen.

TOP 1. Herr Goldmann begrüßt die Mitgliederinnen und Mitglieder der Gesellschaft und bedankt sich im Namen der Gesellschaft beim Zoo-Berlin für die Gastfreundschaft und bei der Firma Ludwig Bertram GmbH für die Übernahme der Bewirtungskosten. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen und die Beschlussfähigkeit der Versammlung wird festgestellt.

TOP 2. Herr Prof. Dr. Zentek berichtet über die neuesten Entwicklungen am Fachbereich, unter besonderer Berücksichtigung der Neuberufungen und baulichen Aktivitäten.

TOP 3. Herr Goldmann berichtet über die Aktivitäten der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr. Auf der Sitzung vom 24. April 2018 hat der Vorstand der Gesellschaft beschlossen Herrn Prof. Dr. Brunberg aufgrund seiner besonderen Verdienste um die Veterinärmedizin an der FU Berlin und die Zwecke der Gesellschaft die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

TOP 4. Preisverleihungen
Der „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“ wird übergeben durch den Sponsor Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Reuter und Herrn Prof. Dr. Zentek an die Tierärztinnen Frau Paula Jeschke, Frau Selina Kuban, Frau Ruth Schmitt und Herrn Sebastian Metz.

Der „Dr. Wilma von Düring Forschungspreis“ wird in Anerkennung ihrer bedeutungsvollen wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Versuchstierkunde an Frau Dr. Charlotte Sophie Leidinger verliehen. Die Laudatio und die Preisübergabe erfolgt durch Frau Dr. Ratsch, Präsidentin der Tierärztekammer Berlin.

Der „Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin und der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte e.G. (WDT)“ soll in diesem Jahr erstmalig auf der Promotionsfeier am 20. Juli vergeben werden. Als Preiskandidaten schlägt die Promotionskommission Herrn Dr. Markus Lohr vor. Das Thema seiner mit Summa cum laude bewerteten Dissertation lautet: „Evaluierung der Pathogenität von Parachlamydia acanthamoebae durch eine experimentelle induzierte, respiratorische Infektion im bovinen Wirt“.

Für die beste Studienleistung in der Tierernährung wird Frau Lisa Christine Dahlmann mit dem „Preis der Schaumann Stiftung“ ausgezeichnet. Der Preis wird von Herrn Prof. Zentek übergeben. Mit dem „Preis für exzellente Lehre“ sollen zukünftig Lehrveranstaltungen oder Lehrende ausgezeichnet werden, welche in didaktisch überzeugender Weise den Erkenntnisgewinn der Studierenden fördern. Die Preisausschreibung erfolgte in der Zeitschrift „Veterinärmedizin in der Hauptstadt“ und per Email über den Fachbereichs- und den studentischen Verteiler. Es sind 27 Anträge eingegangen, fast ausschließlich von Studierenden. Es wurden 16 Dozentinnen bzw. Dozenten einmalig oder mehrmalig vorgeschlagen (5 aus dem Bereich Vorklinik; 11 aus dem Bereich Klinik). Die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger wird durch die Ausbildungskommission des Fachbereiches Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin erfolgen. Der Preis soll auf der Mitgliederversammlung im Januar 2019 vergeben werden.

TOP 5. Der Kassenbericht für das Jahr 2017 und der Haushaltsplan für das Jahr 2018 werden den Mitgliederinnen und Mitgliedern von der Schatzmeisterin Frau Dr. Lüschoff in schriftlicher Form vorgelegt und erläutert. Es besteht kein Diskussionsbedarf.

TOP 6. Die Kassenprüfer Frau Dr. Wibbelt und Herr Dr. Klare haben die Kasse des Jahres 2017 geprüft und keine inhaltlichen Beanstandungen festgestellt.

TOP 7. Herr Dr. Klare beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bei 4 Enthaltungen (Vorstand) angenommen.

TOP 8. Ihre Bereitschaft für den Verwaltungsrat wieder zu kandidieren erklären (bzw. haben sich schriftlich bereit erklärt): Fr. Dr. Ratsch, Fr. Prof. Dr. Tönhardt, Fr. Dr. Kosmol, Fr. Wiczorek, Hr. Prof. Dr. Dr. h.c. Großklaus, Hr. Prof. Gruber, Hr. Prof. Rösler und Hr. Dr. Ripp. Zusätzlich haben sich Fr. Prof. Bahramsoltani und Hr. Prof. Brunnberg bereit erklärt zu kandidieren. Als Vertreter

der Professoren/innen des Fachbereiches Veterinärmedizin kandidieren Hr. Prof. Zentek (Dekan) und Hr. Prof. Aschenbach (stellvertretender Vorsitzender). Als Vertreter der Studentenschaft kandidiert Fr. Lucia Germann. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden gemeinsam zur Wahl gestellt und ohne Gegenstimmen bei 9 Enthaltungen gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

TOP 9. Keine Wortmeldungen.

Berlin, den 30. Juni 2018

Bernd Goldmann (Vorsitzender)
Prof. Dr. Peter-H. Clausen (Schriftführer)

Hinweise für Mitglieder zur Beitragszahlung 2019

Beitragsstruktur:

Akademische Mitglieder: 40 €; nichtakademische Mitglieder: 20 €; Studierende: 10 €; Firmen 50 €.
Bitte überweisen Sie, sofern Sie nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, den Beitrag für das Geschäftsjahr 2019 auf folgendes Konto:

Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.
Deutsche Bank Privat- und Firmenkunden Bank AG
BIC (SWIFT): DEUTDEDB110
IBAN: DE66 1007 0848 0335 3091 00

Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“

Bitte heraustrennen und einsenden.

An:

Gesellschaft der Freunde und Förderer der
Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.
Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

- + Senden Sie mir bitte zunächst einmal die Satzung.
- + Hiermit beantrage ich gemäß § 6 der Satzung meinen Beitritt als Mitglied.

Mit diesem Antrag auf Beitritt verpflichte ich mich unter Bezugnahme auf die mir bekannte Beitragsordnung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages in Höhe von € 40,- (akademische Mitglieder*), € 20,- (nichtakademische Mitglieder*), € 10,- (Studierende*), € 50,- (Firmen*).
(*Nichtzutreffendes bitte streichen)

Adresse (bitte in Blockschrift schreiben):

Name:

Vorname:

Straße u. Nr.

PLZ, Ort:

E-Mail

Datum und Unterschrift:.....

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:

Berliner Bank AG Niederlassung der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
BIC (SWIFT): DEUTDEDB110 IBAN: DE66 1007 0848 0335 3091 00



MEER FOKUS AUF GELENKE



Canosan®, die natürliche Gelenknahrung, enthält Gonex® mit aktivem Grünlippmuschel-Extrakt, einer einzigartigen und ausgewogenen Komposition aus dem Meer. Sie stärkt die Gelenkstrukturen, verbessert die Mikrozirkulation und unterstützt antiinflammatorische und antioxidative Effekte. www.canosan.de